

SPORTFORUM

präsentiert von ARAG



Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Nr. 192 | September 2022

PLUS vier Seiten Sportjugend Schleswig-Holstein



**TEAM SCHLESWIG-HOLSTEIN VORGESTELLT:
DIE OLYMPIONIKEN VON MORGEN!**

Cooler Jobs. Mega Kollegen. Top Zukunft.

Du hast Lust
auf Nachhaltigkeit,
Technik und Energie?

*Dann komm
zu uns!*



Jetzt bewerben:
www.hansewerk.com

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
über die Olympischen Spiele in Tokio und die damit verbundenen Umstände der Durchführung ist in den vergangenen Monaten hinlänglich diskutiert worden. War es richtig sie durchzuführen oder hätte man sie absagen sollen? Sind Olympische Spiele nicht zunehmend kommerziellen Interessen von Sponsoren ausgesetzt? Erfolgt die Vergabe immer aufgrund nach-

haltiger und objektiv nachvollziehbarer Kriterien?

Fest steht: Die Olympischen Spiele sind heute neben der Fußball-Weltmeisterschaft das mit Abstand größte Sportereignis. Sie sind nicht nur ein sportliches Großereignis, sondern auch wirtschaftlich von herausragender Bedeutung – vor allem für das Gastgeberland und die offizielle Olympiastadt.

Dass die Begeisterung für den Spitzensport in Deutschland weiterhin hoch ist, wurde erst kürzlich deutlich: die European Championships in München haben 50 Jahre nach den Olympischen Spielen am selben Ort eine kaum für möglich gehaltene Stimmung für den Sport – insbesondere den Leistungssport – erzeugen können. Zudem gab es auch so etwas wie olympisches Flair in der ganzen Stadt, das an die olympische Zeit vor 50 Jahren anknüpfte. Hier standen tatsächlich die Athletinnen und Athleten im Mittelpunkt des Interesses.

Für diese sind solche Events die größten Ereignisse in ihrer sportlichen Karriere. Die Sportlerinnen und Sportler opfern viel Zeit und Geld, um sich ihren Lebenstraum zu erfüllen. Sie wünschen sich mehr Anerkennung in der Gesellschaft und mehr Wertschätzung für die gezeigten Leistungen.

Wir sollten uns daher immer wieder der Tatsache bewusst sein, dass unsere Olympioniken zwar professionell agieren, aber hinsichtlich ihrer finanziellen Rahmenbedingungen keineswegs als „Profis“ angesehen werden sollten. Der Großteil der Mitglieder von „Team D“ erhält zwar während der aktiven Zeit Förderungen z.B. über die Deutsche Sporthilfe, den wenigsten ist aber bewusst, dass diese Zeit endlich ist. Die Mehrheit der Spitzensportlerinnen und -sportler muss mit einem monatlichen Salär von weniger als 800 Euro aus Sponsoreneinnahmen u.ä. auskommen, ein zusätzlicher Job ist daher oft unerlässlich. Professionelle Rahmenbedingungen sehen anders aus. Und: Die sportliche Karriere dauert im Durchschnitt nur zehn Jahre. Wenn wir unseren Spitzensportlerinnen und -sportlern also echte professionelle Rahmenbedingungen schaffen wollen, dann sind zusätzliche finanzielle Unterstützungen notwendig.

Im Landessportverband Schleswig-Holstein haben wir dies schon umsetzen können. Dank einer erheblichen Aufstockung der Förderung des Landes konnten wir in diesem Jahr nun deutlich mehr Sportlerinnen und Sportler in das „Team Schleswig-Holstein“ aufnehmen und damit für diese Athletinnen und Athleten bessere finanzielle Rahmenbedingungen schaffen. Damit einher geht die Hoffnung, dass wir auch für Paris 2024 genauso gut und erfolgreich aufgestellt sind wie für die Olympischen Spiele in Tokio.

Kirsten Bruhn
Vorstandsmitglied des Landessportverbandes
Schleswig-Holstein

ES IST IMMER ZU FRÜH, UM AUFZUGEBEN!



Genug darüber geredet, mal wieder Sport zu machen.

Lass deinen Worten Taten folgen!

sportdeutschland.de



Inhalt

<i>GenderTIME im Oktober 2022</i>	4	<i>Erste Ergänzungsqualifikation „Inklusion im Pferdesport“ durch den Pferdesportverband Schleswig-Holstein erfolgreich abgeschlossen</i>	28
<i>Individuelle Förderung für 39 Top-Sportlerinnen und -sportler im „Team Schleswig-Holstein“</i>	5	<i>Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für Bernd Lensch</i>	29
<i>Übungsleiterinnen-C-Lizenz Ausbildung „von Frauen für Frauen“ Start der nächsten Ausbildung im September</i>	10	<i>7,4 Millionen Euro stehen für kommunale Sportstätten in Schleswig-Holstein aus dem „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ bereit</i>	29
<i>Integrationslotinnen und -lotsen aus Schleswig-Holstein trafen sich zum Netzwerken</i>	10	<i>ARAG-Sportversicherung informiert: DSGVO im Sportverein: Foto- und Bildrechte</i>	30
<i>Kostenfreie Gesundheitsvorträge rund um den Bewegungsapparat</i>	11	<i>15 Schulen als „Partnerschulen Talentförderung“ ausgewählt</i>	32
<i>30 Jahre LSV-Projekt „Schule+Verein“</i>	12	<i>Neues aus der Steuer-Hotline: Nachweisgesetz, Mindestlohn und Minijob</i>	33
<i>Aktuelle Angebote des Bildungswerks September / Oktober 2022</i>	14	<i>Informationen zum Datenschutz, Teil 25: Umgang mit Betroffenenrechten</i>	34
<i>Sportjugend Schleswig-Holstein</i>	16 – 19	<i>Termine Steuer-Hotline</i>	36
<i>Köpfe, Klubs, Ideen: SRSV: eine Perle am Plöner See</i>	20	<i>Impressum</i>	36
<i>Großer „Tag des Sports“ in Nordfriesland – ein toller Tag für ALLE</i>	22	<i>Titelfoto: 17 von 39 Mitgliedern des „Team Schleswig-Holstein“ waren bei der Vorstellungs-Presskonferenz persönlich dabei. Foto: Frank Peter</i>	
<i>KSV Stormarn würdigt mit „moin! Vereinshelden“ das Ehrenamt</i>	24		
<i>Interview mit KSV-Vorstandsmitglied Henrik Bagdassarian zur Entstehungsgeschichte von „moin! Vereinshelden“</i>	25		
<i>Innenministerin Sütterlin-Waack überreichte Zuwendungsbescheid an DLRG-Präsident Möller für Fortsetzung der Schwimmausbildung</i>	26		

GenderTIME im Oktober 2022

Typisch Mann – Typisch Frau – Typisch Divers?

Diese Veranstaltung bietet einen Input zu Geschlechterklischees und stereotypen Rollenzuweisungen und vermittelt eine Sensibilisierung für die möglichen Auswirkungen der entsprechenden Zuschreibungen sowie die Chancen für den organisierten Sport.

Wann: 4. Oktober 2022, von 18:00 bis 20:00 Uhr

Wo? Online

Bei Teilnahme werden 2 LE zur Verlängerung der DOSB ÜLC/B und VM C/B Lizenzen anerkannt. Anmeldungen bitte ausschließlich mit der entsprechenden Kurs-Nummer 3.06/22 über das Bildungswerk Schleswig-Holstein unter <https://bildung.lsv-sh.de>.

Aufbruch nach Olympia – Paris 2024 im Blick

Individuelle Förderung für 39 Top-Sportlerinnen und -sportler im „Team Schleswig-Holstein“



Fotos: Frank Peter

17 von 39 Mitgliedern des „Team Schleswig-Holstein“ waren bei der Vorstellungs-Presskonferenz persönlich dabei.

Knapp zwei Jahre vor Beginn der Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024 gibt es zahlreiche schleswig-holsteinische Sportlerinnen und Sportler, die auf dem Sprung in die Weltspitze sind oder diesen bereits geschafft



Staatssekretärin Magdalena Finke überreicht LSV-Vorstandsmitglied Kirsten Bruhn den Förderbescheid des Landes für das „Team Schleswig-Holstein“ über 100.000 Euro.

haben. Im „Team Schleswig-Holstein“ (Team SH) des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) werden zurzeit 39 Sportlerinnen und Sportler aus 13 Sportarten individuell gefördert, um sie auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen oder zu den Paralympics zu unterstützen. Die Landesregierung unterstützt das „Team SH“ als größter Förderer mit 100.000 Euro pro Jahr. Darüber hinaus soll eine langfristige Bindung dieser erfolgreichen oder aufstrebenden Athletinnen und Athleten an den Spitzensportstandort Schleswig-Holstein erreicht werden. Weitere Förderer des Teams sind neben der Landesregierung der Landessportverband, die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die ARAG Sportversicherung/Himmelseher.

Athletinnen und Athleten, die potenzielle Kandidaten für die Olympischen Spiele 2024 in Paris und 2028 in Los Angeles sind, werden finanziell unterstützt, um ihnen möglichst gute Rahmenbedingungen für die Vorbereitung zu ermöglichen. Das „Team SH“ nimmt damit innerhalb der Sportlandschaft Schleswig-Holsteins eine besondere Stellung ein.

Der LSV stellte in der Business Lounge der Kieler Wunderino Arena gemeinsam mit den o.g. Förderern die aktuellen Mitglieder des „Team SH“ der Öffentlichkeit vor – fast die Hälfte von ihnen war persönlich vor Ort. Kurz zuvor hatten alle anwesenden Sportlerinnen und Sportler ihre neue Team-Kleidung in Empfang genommen.

LSV-Vorstandsmitglied Kirsten Bruhn sagte zur Zusammenstellung des „Team SH“: „Schleswig-Holstein ist auf einem guten Weg zum Sportland. Viele Athletinnen und Athleten, die bei nationalen und internationalen Meisterschaften sowie bei Olympischen Spielen oder den Paralympics erfolgreich sind, kommen gebürtig aus Schleswig-Holstein, haben ihre sportliche Laufbahn in unserem Land begonnen und starten weiterhin für einen schleswig-holsteinischen Verein. Mit der frühzeitigen Bekanntgabe der Mitgliedschaft im „Team SH“ möchten wir diesen Athletinnen und Athleten eine gewisse Sicherheit geben, damit sie sich in Ruhe auf die Olympischen oder Paralympischen Spiele vorbereiten können. Und auch den Nachwuchsathletinnen und -athleten wollen wir eine langfristige Perspektive in Schleswig-Holstein bieten. Wir freuen uns, dass wir im „Team SH“ Vertreterinnen und Vertreter vieler verschiedener Sportarten versammelt haben, die die Vielfalt des Sportlandes Schleswig-Holstein repräsentieren. Wir erhoffen uns auch, dass die Team-Mitglieder im direkten Erfahrungsaustausch voneinander profitieren können.“



Kirsten Bruhn

Magdalena Finke, Staatssekretärin im Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport, sagte: „Das „Team SH“ vertritt unser Land in Europa und der Welt. Es ist imagebildend für Schleswig-Holstein. Mit dem enormen Aufwand für das Training, für Wettkämpfe und Auslandsaufenthalte entsteht für die Team-Mitglieder vielfach eine finanzielle Lücke. Da wollen wir ansetzen und dem Team mit der deutlich erhöhten finanziellen Unterstützung ermöglichen, dass sie sich noch besser auf das Training konzentrieren können. Dies ist Teil unserer ganzheitlichen Sportförderung von der Grundschule bis zum Spitzensportbereich im Rahmen des Sportlandprozesses.“ Die Staatssekretärin richtete einen Appell an die Unternehmerinnen und Unternehmer aus Schleswig-Holstein, sich als Sponsoren an der Förderung des Teams zu beteiligen. „Die Sportlerinnen und



Magdalena Finke

Sportlerin halten unsere Flagge hoch, für uns alle. Das ist die beste Werbung für unser Land. Wir alle sollten das Team daher nach Kräften unterstützen.“

Ulf Paetau, Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken, sagte zum Engagement der VR Banken: „Sport hat traditionell einen besonders hohen Stellenwert im Engagement der Volksbanken Raiffeisenbanken. Als regional verwurzelte Banken fördern wir die kleinen Vereine vor Ort ebenso wie die zahlreichen Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, die hier zuhause sind. Wir unterstützen das „Team Schleswig-Holstein“, um für die Athletinnen und Athleten aus dem Norden den Weg bis ganz nach oben frei zu machen.“



Ulf Paetau

Henning Jahn, Vertreter der ARAG-Sportversicherung: „Die ARAG-Sportversicherung versteht sich seit jeher als Förderer des Sports. Neben dem historisch erwachsenen Engagement im Tischtennis ist es uns wichtig, dies durch die Förderung einzelner Projekte und Veranstaltungen zum Ausdruck zu bringen. In Schleswig-Holstein ist es uns ein besonderes Bedürfnis, das „Team Schleswig-Holstein“ als eines der Aushängeschilder des Sports zu unterstützen und somit Sportlerinnen und Sportlern im Land die Chance zu bieten, ihre Ziele zu verfolgen und zu erreichen- insbesondere nach den herausfordernden zurückliegenden Jahren, die der Sport zu bewältigen hatte und hat.“



Henning Jahn

Kriterien für die Team-Zugehörigkeit

Wesentliche Kriterien für die Berufung in das „Team Schleswig-Holstein“ sind die Mitgliedschaft in einem und das Startrecht für einen Sportverein, der Mitglied im Landessportverband Schleswig-Holstein ist, sowie die Zugehörigkeit zu einem Bundeskader eines deutschen Spitzenverbandes (Olympia-/Perspektivkader (OK/PK), Nachwuchskader 1 (NK1) oder Nachwuchskader 2 (NK2)). Darüber hinaus sollte eine Perspektive für eine Teilnahme an den Olympischen oder Paralympischen Spielen vorhanden sein. Hierzu ist eine entsprechende positive Stellungnahme des jeweiligen Spitzenverbandes erforderlich. Darüber hinaus ist eine Athletenvereinbarung zu unterzeichnen.

Die „Team SH“-Mitglieder sind in zwei Förderkategorien eingeteilt:

- **Förderkategorie I, Fördersumme 300 Euro/Monat:** Olympia-/Perspektivkader und Nachwuchskader 1
- **Förderkategorie II, Fördersumme 100 Euro/Monat:** Nachwuchskader 2

Dank der Unterstützung der vorgenannten Förderer konnten die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass aktuell 39 Athletinnen und Athleten der Kategorie I finanziell unterstützt werden.

Zum Ende dieses Jahres wird der Landessportverband eine Überprüfung der Kaderzugehörigkeiten vornehmen und über die weitere Mitgliedschaft der Sportlerinnen und Sportler im „Team Schleswig-Holstein“ entscheiden.

Als Überraschungsgast hatte der LSV das ehemalige „Team Schleswig-Holstein“-Mitglied Maximilian Munski eingeladen. Der sympathische Ruderer hatte bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro mit dem Deutschland-Achter die Silbermedaille gewonnen und berichtete den aktuellen Team-Mitgliedern und den Team-Förderern eindrucksvoll und lebendig aus seiner eigenen Zeit im „Team

Schleswig-Holstein“. Dabei hob er vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl hervor und erinnerte sich an einen besonderen Moment im Flugzeug von Brasilien zurück nach Deutschland, ein cooles Selfie mit den anderen schleswig-holsteinischen Athleten.



Maximilian Munski

Im lockeren Dialog mit dem LSV-Geschäftsführer Leistungssport, Thomas Behr, kamen auch andere Athletinnen und Athleten zu Wort. Sehr interessiert zeigte sich Staatssekretärin Magdalena Finke, die sich viel Zeit nahm, um mit einigen jungen Sportlerinnen und Sportlern, die neu ins Team berufen worden waren, direkt ins Gespräch zu kommen.

Auch (von links) Eckhard Jacobs, Sandra Dittrich und Ove Rahlf aus dem Referat Sport im Innenministerium nutzten die Gelegenheit zum Netzwerken mit Sportlern und Förderern.



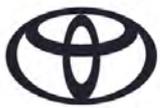
Stefan Artt



Mitglieder im „Team Schleswig-Holstein“ des LSV S-H

Stand: 25.08.2022

	Name	Kaderstatus	Sportart	Verein
1	Jacob Heidtmann	OK	Schwimmen	Swim-Team Elmshorn
2	Paul Kohlhoff	OK	Segeln I Nacra 17	Kieler Yacht-Club
3	Dominic Ressel	OK	Judo I bis 81 kg	TSV Kronshagen
4	Alica Stuhlemmer	OK	Segeln I Nacra 17	Kieler Yacht-Club
5	Florian Unruh	OK	Bogenschießen Recurve	SSC Fockbek
6	Freya Feilcke	PK	Segeln I 49er FX	Kieler Yacht-Club
7	Bjarne Geiss	PK	Badminton	Blau-Weiß Wittorf
8	Judith Guhse	PK	Rudern I Skull	Rendsburger Ruderverein
9	Larina Hillemann	PK	Rudern I Riemen	Lübecker Ruder- Gesellschaft
10	Matthias Kicklitz	PK	Badminton	Blau-Weiß Wittorf
11	Elea Linka	PK	Schwimmen Freiwasser	SG Stormarn Barsbüttel
12	Momme Lorenz	PK	Volleyball! Beach	Kieler TV
13	Melvin Müller-Ruchholtz	PK	Rudern	Erster Kieler Ruderclub
14	Maru Scheel	PK	Segeln I 49er FX	Kieler Yacht-Club
15	Tanja Scholz	PK	Para-Schwimmen	PSV Neumünster
16	Connar Battermann	NK1	Handball	THW Kiel
17	Silas Beth	NK1	Schwimmen	SG Bad Schwartau
18	Julia Bröcker	NK1	Triathlon	VfL Oldesloe
19	Alissa Buhrmann	NK1	Rudern I Riemen	Lübecker Ruder-Gesellschaft
20	Philippa Färber	NK1	Tennis	TG Düsternbrook
21	James Faust	NK1	Handball	THW Kiel
22	Hannah Gätjen	NK1	Schwimmen Freiwasser	SG Stormarn Barsbüttel
23	Bo Hansen	NK1	Volleyball! Beach	TSB Lübeck
24	Simon Heindl	NK1	Segeln I 49er	Wind und Welle
25	Lina Hesse	NK1	Volleyball! Beach	Kieler TV
26	Carolina Horlbeck	NK1	Segeln I 49er FX	Lübecker Yacht Club
27	David Ickes	NK1	Judo I bis 66 kg	Budokan Lübeck
28	Cornelius Jahn	NK1	Schwimmen	Ahrensburger TSV
29	Helena Kopp	NK1	Leichtathletik Kugelstoßen	Bredstedter TSV
30	Kirill Lammert	NK1	Schwimmen	SC Delphin Lübeck
31	Henrik Meyer	NK1	Para-Tischtennis	TSV Brunsbüttel
32	Hennes Nissen	NK1	Volleyball! Beach	TSB Flensburg
33	Janne Ohrt	NK1	Leichtathletik Stabhochsprung	MTSV Hohenwestedt
34	Henri Pabst	NK1	Handball	THW Kiel
35	Nina Reineke	NK1	Leichtathletik Speerwerfen	Bredstedter TSV
36	Mio Lukas Wagner	NK1	Para-Tischtennis	Krummesser SV
37	Thore Beissel		Turnen	TSV Kronshagen
38	Linov Scheel		Segeln I 49er	Kieler Yacht-Club
39	Maximilian Stingele		Segeln I 49er	Kieler Yacht-Club



TOYOTA COROLLA TOURING SPORTS
JUNGWAGEN ZUM AKTIONSPREIS.

TOYOTA RED DEAL



BISHERIGER HAUSPREIS:

~~28.160 €~~

ERSPARNIS: 5.491 €

NEUER HAUSPREIS

22.669 €¹

Toyota Corolla Touring Sports 1.2 Team Deutschland: Klimaautomatik, Sitzheizung, LED-Scheinwerfer, Rückfahrkamera, Einparkhilfe vorne und hinten, Smart-Key-System, Geschwindigkeitsregelanlage, Toyota Safety Sense

16x sofort verfügbar • EZ 01/2022 • 20.000 km • weiß • Aufpreis Metallic 690,00 €

Kraftstoffverbrauch Toyota Corolla Touring Sports 1.2 Team D, Benzinmotor 85 kW (16 PS), 6-Gang Schaltgetriebe: Kurzstrecke (niedrig) 8,5 l/100 km, Stadtrand (mittel) 6,7 l/100 km, Landstraße (hoch) 5,9 l/100 km, Autobahn (Höchstwert) 6,9 l/100 km, kombiniert 6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 153 g/km. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Messverfahren ermittelt. Fahrzeug-Abbildung weicht in Farbe und Ausstattung vom Angebot ab.

¹Aktion gültig bis **30.09.2022** und/oder solange der Vorrat reicht



Auto Centrum Lass GmbH & Co. info@autocentrum-lass.de • www.autocentrum-lass.de

Firmenhauptsitz:

Büsumer Str. 61-63
24768 RENDSBURG
(04331) 4095

Liebigstr. 14a
24941 FLENSBURG
(0461) 903800

Industriestr. 37
25813 Husum
(04841) 71194

Eckernförder Str. 201
24119 KRONSHAGEN
(04351) 42481

Mergenthaler Str. 12
24223 SCHWENTINENTAL
(04307) 83200

Sauerstr. 15
24340 ECKERNFÖRDE
(04351) 42481

Schwerpunktkurs Fitness

Übungsleiterinnen-C-Lizenz Ausbildung „von Frauen für Frauen“ | Start der nächsten Ausbildung im September

Ende August hatte das Warten ein Ende. Der letzte Teil der Übungsleiterinnen-C-Lizenz Ausbildung „von Frauen für Frauen“ mit dem Schwerpunkt Fitness hat begonnen.

Im Rahmen des Projektes „Willkommen im Sport“, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und durch die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus, werden besonders geflüchtete Mädchen und Frauen gefördert.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) unterstützt dieses Engagement und hat bereits im letzten Jahr mit dem Grundlagen- und dem Aufbaulehrgang damit begonnen, die Mädchen und Frauen für die Arbeit als Übungsleiterin zu sensibilisieren. Für den Schwerpunktkurs konnte Natascha Gohl als Referentin gewonnen werden. Mit ihrem Know-how sowie ihrer freundlichen und fröhlichen Art zog sie die Teilnehmerinnen sofort in ihren Bann und führte mit viel Spaß und Motivation durch das Wochenende. Die Referentin zeigte sich begeistert von der „Energie und dem Teamgeist“ der zehn Teilnehmerinnen. Mit Vorfreude wird nun schon das nächste Ausbildungswochenende im September erwartet.

Die erfolgreiche Durchführung der ersten Übungsleiterinnen-C-Lizenz Ausbildung „von Frauen für Frauen“ hat gezeigt, dass es einen großen Bedarf an solch einer zielgruppenorientierten Ausbildungsform gibt. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und dank der Rückmeldungen der Teilnehmerinnen, wurde das Angebot weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Teilnehmenden noch genauer zu entsprechen.

WILLKOMMEN IM SPORT



Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Start der nächsten Ausbildung im September

Am Wochenende 17./18. September 2022 startet der nächste Grundkurs der Übungsleiterinnen-C-Lizenz Ausbildung „von Frauen für Frauen“ im Sport- und Bildungszentrum Malente. Der Grundkurs wird fortgeführt am Wochenende 1./2. Oktober und endet am 9. Oktober. Bereits im selben Monat beginnt am Wochenende 29./30. Oktober der Aufbaukurs, der mit dem Wochenende 12./13. November sein Ende findet. Zwischen den einzelnen Terminen wird es sogenannte Surf'n'Talk-Termine geben, bei denen die Teilnehmerinnen alle ihre Wünsche, Bedürfnisse und Fragen formulieren und „loswerden“ können.

Sie kennen eine interessierte Frau aus Ihrem Vereinsumfeld, für die eine solche Ausbildung interessant sein könnte? Oder möchten Sie selbst mehr Verantwortung übernehmen und sich in Ihrem Verein als Übungsleiterin engagieren? Dann melden Sie sich für den im September startenden Kurs per E-Mail bei Silke Kirchheim an: silke.kirchheim@lsv-sh.de.

Tobias Ziehn

Integrationslotsinnen und -lotsen aus Schleswig-Holstein trafen sich zum Netzwerken



Vor kurzem fand in Elmshorn ein Netzwerktreffen der Integrationslotsinnen und -lotsen aus Schleswig-Holstein statt. Der Landessportverband hatte dazu eingeladen. Mit ihrem Engagement leisten sie in Vereinen und/oder Verbänden einen wertvollen Beitrag zur Vielfalt im und durch den Sport in unserem Bundesland.

Die Veranstaltung wurde von den Beteiligten als Plattform zum gegenseitigen Erfahrungs- und Ideenaustausch und für die weitere Vernetzung untereinander genutzt. Da die Integration ein immer fortwährender Prozess ist, wurde die Zeit auch für Informations- und Wissensvermittlung

sowie die Vorstellung von Best Practice-Beispielen genutzt.

Wie sieht das Tätigkeitsfeld der Integrationslotsen aus?

Die Engagierten bauen regionale Netzwerke und direkte, persönliche Kontakte zu Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund auf. Sie sind Ansprechpersonen für den Verein/Verband, die Gruppe der Geflüchteten und die Kommunen und sollen Wünsche und Bedarfe aller Seiten erfragen sowie zwischen den Akteuren vermitteln. Die Integrationslotsinnen und -lotsen bieten für die Geflüchteten und Migranten zudem



Foto: LSV

eine Orientierungshilfe im neuen unbekanntem Umfeld und begleiten sie ggf. auch zu den Sportangeboten. Außerdem können sie eigene Sportangebote anbieten oder initiieren. Auch die Planung, Organisation und Durchführung von zielgruppenorientierten Sportveranstaltungen und Festen gehören neben der Öffentlichkeitsarbeit und der Erstellung von Informationsmaterial zum spannenden Tätigkeitsfeld.

Sie haben Interesse, selbst in diesem Aufgabenfeld aktiv zu werden oder kennen eine Person in Ihrem Vereins- oder

Verbands Umfeld, die sich bereits in dem Thema engagiert und vielleicht auch als Integrationslotsin oder -lotse aktiv werden möchte? Dann melden Sie sich gern per E-Mail bei uns unter: ids@lsv-sh.de.

Das Projekt „Sport für Alle – Sport mit Geflüchteten“ wird maßgeblich vom Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holsteins gefördert.

Tobias Ziehn

Kostenfreie Gesundheitsvorträge rund um den Bewegungsapparat



Seit April 2022 bietet der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Orthopraxis-Kiel und der Sport REHA Kiel Gesundheitsvorträge im Online-Format rund um den Bewegungsapparat an. Beim fünften Vortrag am 28. September geht es um das Thema „Hand und Ellenbogen“.

Alle Veranstaltungen werden online stattfinden und jeweils rund 90 Minuten dauern. Wer an der monatlichen Vortragsreihe teilnimmt, wird sicherlich zahlreiche Antworten auf offene Fragen bekommen; zusätzlich gibt es für die Teilnahme anrechenbare Lerneinheiten zur Lizenzverlängerung. Eine Anmeldung zu den kostenfreien Vorträgen ist über das Bildungsportal des LSV möglich: <https://bildung.lsv-sh.de/>.

Nähere Informationen zur Orthopraxis-Kiel und zur Sport REHA Kiel finden Interessierte unter <https://www.orthopraxis-kiel.de/home.html> bzw. <https://www.sport-reha-kiel.de/>.

Maïke Junker

28. September 2022: „Hand und Ellenbogen“

Im Rahmen des fünften Gesundheitsvortrages am 28. September, ab 18:00 Uhr, werden sich Expertinnen und Experten der Sport REHA-Praxis Kiel dem Thema „Sportverletzungen an der Hand und am Ellenbogen“ widmen. Sportverletzungen an der Hand und am Ellenbogen sind häufig. Insbesondere Ball- und Kontaktsportarten sowie das Reiten (z.B. plötzliches Reißen am Zügel) sind gefahrträchtig. In vielen Fällen ist es möglich, durch Sofortmaßnahmen (z.B. Reposition eines luxierten Fingers) die Verletzungsfolgen klein zu halten oder Bagatell- von Komplexverletzungen unterscheiden zu können. Der Vortrag soll hierfür eine Orientierungshilfe sein.

Die Gesundheitsvorträge im Überblick:

Datum	Referent	Thema
28.09.2022	Dr. Lucas Backheuer	Hand und Ellenbogen
26.10.2022	Sport REHA	Rücken
30.11.2022	Jörg Finn/Sebastian Schwager	Schulter

Mehr Spiel, Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche

Seit 30 Jahren fördert der Landessportverband die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen

Bereits vor 30 Jahren machten sich die Verantwortlichen im Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) Gedanken, wie man die Säulen Schulsport und Vereinssport mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen noch mehr Spiel, Sport und Bewegung zu bieten, verbinden könnte. Anreize durch ein Förderprogramm wurden geschaffen und mit Unterstützung der Sparkassen in Schleswig-Holstein gab es bereits im Schuljahr 1992/93 15 geförderte Kooperationen von Schulen und Vereinen. In den folgenden Jahren konnte die Anzahl an Kooperationen kontinuierlich gesteigert werden. 2006 waren es bereits 122.



Unverzichtbare Bestandteile einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen sind Bewegung, Spiel und Sport. Dabei erlernen Schülerinnen und Schüler Fairplay, Teamgeist, die Bereitschaft zur Partizipation und Übernahme von Verantwortung. Die Zusammenarbeit von Schulen mit Sportvereinen trägt darüber hinaus zu einer bewegungsfreudigen, gesundheitsorientierten und von gegenseitigem Respekt geprägten Schulkultur bei.

Eine Zäsur in der Zusammenarbeit von „Schule+Verein“ brachte die flächendeckende Einführung von offenen und gebundenen Ganztagschulen ab 2007. Der LSV sah in dem zunehmenden Ausbau zu Ganztagschulen große Chancen für Vereine und Verbände, das Bewegungs- und Sportangebot für Kinder und Jugendliche erweitern zu können. Für die Vereine musste es das Ziel sein, die bildungspolitische Entwicklung mitzugehen und sich aktiv in den Ganztags-schulprozess einzubringen. Heute sind die Vereine in Schleswig-Holstein der beliebteste Partner im offenen Ganztag. Und das nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern, sondern auch bei den Eltern, den Schulleitungen und den Trägern der Ganztagsangebote.

Das überarbeitete Förderprogramm „Schule+Verein“ wurde weiterhin erfolgreich umgesetzt, wobei ein Schwerpunkt auf die Beratung von Vereinen und Verbänden im Themenfeld „Kooperationen mit Schulen im Ganztagsbetrieb“ gelegt wurde. Im Schuljahr 2014/15 konnten mit finanzieller Unterstützung der Landesregierung sowie weiterer Förderer 283 Maßnahmen gefördert werden. Seit 2017 ist nun neben den Sparkassen auch die AOK NordWest fester Partner im Projekt „Schule+Verein“.

Im Jubiläumsjahr 2022 – „30 Jahre Schule und Verein – werden trotz coronabedingter Einschnitte rund 500 Maßnahmen finanziell unterstützt. Vier Fünftel aller geförderten Maßnahmen betreffen dabei Kooperationen der Vereine mit offenen Ganztagschulen.

Perspektivisch wird der Stellenwert der Zusammenarbeit von „Schule+Verein“ noch an Bedeutung zunehmen. Zum einen aufgrund des zunehmenden Bewegungsmangels vor allem bei Kindern und Jugendlichen und zum anderen aufgrund des ab 2025 geltenden Rechtsanspruchs auf eine Ganztagsbetreuung in der Grundschule.

Dann werden einmal mehr – auch nach 30 Jahren Projektdauer – die Sportvereine in Schleswig-Holstein mit ihren attraktiven und qualifizierten Angeboten gefragte Partner der Schulen sein.

Thomas Niggemann



Foto: Thomas Eisenkrätzer

30 Jahre Kooperation „Schule+Verein“ : (v.li.) Iris Kröner (Landesdirektorin AOK NordWest), Hans-Jakob Tiessen (LSV-Präsident) und Gyde Opitz (Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein) freuen sich über ein außergewöhnliches Projekt-Jubiläum.

RESPEKT erweisen

Das habe ich beim Sport gelernt



#beimSportgelernt

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren in Schleswig-Holstein jährlich rund 270.000 Kinder und Jugendliche sowie mehr als eine halbe Million Erwachsene. Dies macht unsere 2.600 Sportvereine und -verbände zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.sh.beim-sport-gelernt.de

In Kooperation mit  **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein

LSV 
Sport - bei uns ganz oben!
Landessportverband Schleswig-Holstein

Aktuelle Angebote des Bildungswerks September/Oktober 2022

Wann?	Was?
01.–22.09.2022	Online Fortbildung: Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und Kleingeräten
01.–22.09.2022	Blended Fortbildung: Ausdauertraining im Seniorensport – Methoden & Effekte, 10.09.2022 Präsenz in Kiel
08.09.2022	Online-Seminar: Motivation
09.09.2022	KogniFit – Programmeinweisung, Trappenkamp
09.09.2022	Online-Seminar: Sanftes BewegungsTraining gegen Darmträgheit
10.09.2022	Alter in Bewegung – Programmeinweisung (12 LE), Trappenkamp
11.09.2022	Aktiv 70 Plus – Programmeinweisung (12 LE), Trappenkamp
13.09.2022	Online-Seminar: Nonverbale Kommunikation (Körpersprache)
13.09.2022	Online Seminar: Sprache. Macht. (Un-)sichtbar
17.09.2022	Laufen-Gehen-Stehen, Kiel
19.09.2022	Online Seminar: Kohlenhydratstoffwechsel – es lohnt sich, ihn zu verstehen
23.09.2022	Online-Seminar: Neurogenes Zittern als Entspannungs-Element im Sport
26.09.2022	Online Seminar: Gesunde Körperhaltung
28.09.2022	Online-Vortragsreihe Orthopraxis/Sport REHA: Sportverletzungen an der Hand und am Ellenbogen
29.09.2022	Online-Seminar: Projektorganisation
05.10.–18.11.2022	DOSB ÜL-B Kursleiter/-in Fitness -Blended Learning-, online/Bad Malente
08.10.2022	Taping, Kiel
08.10.2022	Fit-Fight-Fun: Bringe neue Impulse in dein Training, Kiel
09.10.2022	Bauch Spezial: Theorie und Praxis Rund um den Bauch, Kiel
10.10.2022	Online Seminar: Bedeutung von Fett in der Ernährung
10.10.–20.10.2022	Online-Seminarreihe: Der Verein im Steuerdschungel von A-Z
17.10.2022	Online Seminar: Wasserhaushalt des Körpers
25.10.–23.11.2022	Aufbaukurs DOSB ÜL C Ausbildung -Blended Learning-
25.10.2022	Online-Seminar: Teamaufbau
26.10.2022	Online-Vortragsreihe Orthopraxis/Sport REHA: „Ich habe Rücken“ – Was ist zu tun?
27.10.–24.11.2022	SportCampus Nord Referent/-innenschulung

Weitere Angebote von Kreissportverbänden und Landesfachverbänden finden Sie über das Bildungsportal: bildung.lsv-sh.de
 Anmeldung: bildung.lsv-sh.de • LSV Bildungswerk • Winterbeker Weg 49 • 24114 Kiel
 Ansprechpartnerin: Sandra Schmidt • Tel.: (0431) 64 86 – 114 • E-Mail: bildungswerk@lsv-sh.de

Es gibt viele
Gründe,
nicht zur Vorsorge
zu gehen.
Nur eben
keine guten.

Wenn Krankheiten frühzeitig erkannt werden, sind sie besser zu behandeln. Nutzen Sie unsere vielfältigen Vorsorgeangebote.

Mehr erfahren auf aok.de/nw/vorsorge



Die KiTa Schmalensee ist jetzt ein anerkannter Bewegungskindergarten

Im Rahmen ihrer Aktivwoche „Kinder in Bewegung zeichnete die Sportjugend Schleswig-Holstein (sjsH) die Kindertagesstätte Schmalensee mit dem Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“ aus.

Passend zur Verleihung fand auf der Sportanlage des SV Schmalensee (SVS) ein großes Bewegungsfest statt, zu dem auch der Bewegungskindergarten Bornhöveder Kita Eris Arche und alle Kinder von 2 bis 6 Jahren aus der Umgebung eingeladen waren. Neben den Stationen der von den Sparkassen geförderten „Fit und Fun – von Anfang an“ – Tour wurde auch das Minisportabzeichen des Landessportverbandes Schleswig-Holstein durchgeführt.

Vor Beginn des Bewegungsfestes wurde das offizielle Qualitätssiegel vom sjsH-Vorstandsmitglied Dietmar Rohlf an die Kita-Leiterin Katharina Seeland übergeben. Dietmar Rohlf betonte, dass die Kriterien für das Qualitätssiegel hoch und nicht einfach mit einem mehr an Sport zu erreichen seien. Vielmehr sei Bewegung im Kita-Alltag präsent und als Mittel zu sehen, den Bildungsauftrag mit den Kindern gemeinsam umzusetzen und in einem lokalen Netzwerk zu leben. „Wir sind sehr stolz, dass unsere Arbeit und die Wichtigkeit von Bewegung für uns und die Kinder, nun auch in Form dieser offiziellen Auszeichnung belohnt wird“, so die Schmalenseer Kita-Leiterin. Nach der offiziellen Vergabe des Siegels begann der bewegungsfreudige Vormittag mit einem gemeinsamen Warm-Up durch die SVS-Übungsleiterin Frauke Pape. Im Anschluss durchliefen die kleinen Gäste die verschiedenen Bewegungsstationen der „Fit und Fun – von Anfang an“ –Tour und erlangten, angeleitet von Frauke Pape, das Minisportabzeichen des Landessportverbandes.



Die Sportanlagen des SVS sind die Heimat der Kita Schmalensee, die im Sportler/innenheim ihre Räumlichkeiten hat und täglich sowohl den Sportplatz

als auch die Sporthalle nutzen kann. Die Unterstützung der gemeinsamen Nutzung der Sportanlagen und des Kita-Geländes ist nur ein Punkt, der die gute Zusammenarbeit von Kita und Verein in Schmalensee beschreibt. Mit der Übungsleiterin Frauke Pape bietet der Sportverein den Kindern aus der Kita regelmäßige kostenfreie angeleitete Bewegungsangebote. Ein regelmäßiger Informationsaustausch sowie die gegenseitige Einladung zu Veranstaltungen sind für die Akteure aus Kita und Verein selbstverständlich und gelebte Praxis. Katharina Seefeld plant außerdem, die Kinder zum Kinderturnangebot des SVS zu begleiten, damit bereits die Kleinsten die Angebote des Vereins und das Vereinsleben kennenlernen können und allen Kindern ein Zugang zu den Sportangeboten ermöglicht wird. Unser Anspruch „Kein Kind ohne Sport!“ wird in Schmalensee gelebt. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit und sind stolz, eine weitere Kindertagesstätte auf den Weg zum Bewegungskindergarten begleitet zu haben.



Foto: sjsH

Die Kinder erlangen gemeinsam mit Frauke Pape das Minisportabzeichen des Landessportverbandes.



Foto: Christian Detlof

Die Kindertagesstätte Schmalensee wird mit dem Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“ ausgezeichnet. (vlnr) Anna Heuer (Referentin sjsH), Dietmar Rohlf (stellv. Vorsitzender sjsH), Katharina Seeland (Leiterin der Kita Schmalensee), Mike Lehmann (KSV Segeberg), Henning Pape (1. Vorsitzender SV Schmalensee).

Die Erfahrungen aus unseren Bewegungskindergärten und den kooperierenden Vereinen zeigen uns deutlich die Vorteile eines funktionierenden lokalen Netzwerkes. Möchte auch Euer Verein eine Zusammenarbeit starten oder

weiter ausbauen? Wir stellen gerne den Erstkontakt her und stehen beratend zur Seite.

Anna Heuer

Zurück ins SBZ-Malente!

Das Abschlussseminar des FWD Jahrgangs 2021/2022

Nach zwei Jahren der Online-Seminare war es endlich so weit: Das Abschlussseminar der Freiwilligen im Sport kehrte zurück ins Sport- und Bildungszentrum Malente.



Die Teamer/-innen und die hauptamtlichen sjsh-Referent/-innen des Abschlussseminars.

Da es sich für den Großteil der Freiwilligen um die erste vollständige Seminarwoche in Präsenz handelte, war die Aufregung und Freude der Freiwilligen bei der Anreise am Montag dementsprechend groß. Mit der Einstiegsaktion „Back to the roots! – Zurück in die 80er“ ging es los. Bei vielen kleinen Gruppenspielen, wie dem Kletter-Memory, dem Fühlkasten oder dem Regenrinnen-Parcours bekamen die Freiwilligen die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und als Team zusammenzuwachsen. Im Anschluss fand die erste Projektzeit der Woche statt, bei der die Gruppen zum

Beispiel für die Tagesschau, die Sport- und Spieleabende oder den Abschlussabend gemeinsam erste Ideen sammelten. Als Abschluss des ersten Tages fand ein Turnier statt, bei dem sich die Teams der Einstiegsaktion in sportlichen Wettkämpfen wie Zahlenfußball, Walking Dead, Völkerball und Hütchenklau messen konnten.

Nach der Aufregung des ersten Tages startete der Dienstagmorgen für alle Freiwilligen beim Frühstück und mit einem gemeinsamen Warm-Up. Am Vormittag wurden die Freiwilligen dann zunächst in zwei Gruppen aufgeteilt: Während eine Gruppe sich mit Themen wie *Sporternährung*, *Inklusion im Sport* und *Doping im Sport* beschäftigte, nahm der Rest an einer Einheit zur Erlebnispädagogik teil, die Bogenschießen, Axt-Wurf und Teambuilding-Übungen beinhaltete. Unterstützt wurde das Team der Sportjugend dabei von Mitarbeiter/-innen des Bottervogel-Erlebnisteam aus Malente. Am Nachmittag wechselten dann die Gruppen zwischen dem aktiven und dem theoretischen Programm. Wer am Vormittag noch in den Workshops saß, durfte sich am Nachmittag in die Höhen des Klettergartens von Malente begeben. Der Mut der Freiwilligen wurde an der Riesenschaukel, dem Pfahl und der Kletterwand getestet. Am Ende waren alle zufrieden mit ihren eigenen Leistungen und selbst diejenigen mit Höhenangst trauten sich einige Dinge auszuprobieren. Das Programm für die verbliebenen Freiwilligen im SBZ Malente bestand aus der Jahresreflexion. Die Freiwilligen ließen ihr vergangenes Jahr Revue passieren und setzten sich sowohl mit ihren Highlights als auch mit den weniger schönen Momenten auseinander.



Vorbereitungen für den Aufstieg im Hochseilgarten Malente



Die Teamerinnen Bente und Sassi halten eine Abschiedsrede für die Freiwilligen.



Pyramidenbau als Vertrauensaufgabe

Der Mittwoch lief dann genauso ab wie der Dienstag, mit dem Unterschied, dass die Gruppen ihre Rollen tauschten. Wer am Tag zuvor an der Einheit Erlebnispädagogik teilgenommen hatte, durfte nun an den Workshops *Einstieg ins Erwachsenenleben*, *Rechtsextremismus im Sport* oder *Stay in contact* teilnehmen, während die andere Gruppe sich unter anderem am Bau der „DaVinci-Brücke“ versuchte. Der Nachmittag wurde dann wieder teils im Klettergarten und teils mit der Jahresreflexion verbracht. Am Abend kamen die beiden Gruppen erneut zusammen, um sich beim Sport- und Spieleabenden, die von einigen der Freiwilligen selbst organisiert wurden, auszupowern. Während der Dienstag mit einem geselligen Spieleabend verbracht wurde, fand am Mittwoch ein hitziges Völkerball-Turnier statt.

Am Donnerstag stand dann die lang erwartete Jahresprojekte-Messe an. Obwohl die Messe dieses Jahr in einem kleineren Rahmen stattfand, da nur die Freiwilligen und Teamer/-innen der Sportjugend anwesend waren, hatten die Freiwilligen keine Mühen gescheut, ihre Projekte ansprechend zu präsentieren. Die Messe wurde gebührend eröffnet



Nicole und Pelle (KSV Herzogtum Lauenburg) stellen ihr gemeinsames Jahresprojekt vor.

und spätestens während der Rede der beiden Teamerinnen Saskia und Bente wurden auch den letzten Freiwilligen klar, dass dieses Jahr voller neuer Erfahrungen und der persönlichen Weiterentwicklung sich dem Ende neigte, und die eine oder der andere verdrückten ein kleines Tränchen. Während die ersten Durchläufe noch von Aufregung geprägt waren, wurden alle im Laufe ihrer Präsentationen zunehmend selbstbewusster. Auch am Nachmittag waren noch alle Freiwilligen motiviert dabei, egal ob sie ihr Jahresprojekt schon präsentiert hatten oder aber ihre Vorstellung noch vor ihnen lag. Alles in allem hat die Jahresprojektemesse auch in diesem Jahr wieder gezeigt, mit was für tollen Ideen und Projekten die Freiwilligen ihre Einsatzstellen bereichern.

Nach der Jahresprojekte-Messe folgte ein weiteres Abschlusseminar-Klassiker. Die Wasserrutsche wurde ausgepackt und sorgte für Abkühlung und gute Laune. Es herrschte ein reges Treiben auf der Wiese, denn neben der Wasserrutsche wurde auch Spikeball, Volleyball und Fußball gespielt. Das Abendprogramm lag wieder in der Hand einer Projektgruppe. Von Karaoke, Just Dance!, einem Kahoot-Quiz über das Seminar und einigen weiteren Spielen war für jede und jeden etwas dabei. Die Freiwilligen waren besonders überrascht, als die Teamerinnen und Teamer alle in die Halle einluden, wo DJ Merlin bereits auf die Freiwilligen mit einer Abschlussparty wartete.



Die diesjährigen Sprecher/-innen auf der Wasserrutsche

Am Freitag war dann die Abschiedsstimmung nicht mehr aufzuhalten. Schon vor dem Frühstück wurden Autos beladen, Zimmer aufgeräumt und die letzten Pfandflaschen für das Spendenprojekt weggebracht, bevor alle in einer letzten Teamer/-innenzeit erzählten, wie es nach dem Freiwilligendienst für sie weitergeht. Es wurde schnell klar, alle würden die Zeit vermissen und den FWD im Sport auf jeden Fall weiterempfehlen. Vor dem gemeinsamen Abschluss trafen sich alle ein letztes Mal im Seminarraum, wo dann die letzten Projektgruppen ihre Filme mit dem Wochen- und Jahresrückblick zeigten. Nach einer mehr oder weniger bühnenreifen Performance des Abschiedsliedes der Teamer/-innen, ging es auf die Wiese für das Jahrgangsfoto und den großen Abschiedskreis. Eine tolle Woche und ein unvergessliches Jahr kamen dort für die Freiwilligen des Jahrgangs 2021/2022 zum Ende.

Marie Bünz

Sportjugend besucht engagierte Vereine und zeichnet sie mit Starter-Paketen aus



Die Kegelsparte des TSV Flintbek wird bei ihrer zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit mit einem Starter-Paket unserer Initiative „Kein Kind ohne Sport!“. Verliehen wurde das von der Schleswig-Holstein Netz AG geförderte Starter-Paket durch Kristina Exner-Carl, Projektleiterin Freiwilligendienste bei der sjsh, beim sparteneigenen Sommerfest des Flintbeker Vereins.

Mit dem SV Hansühn (KSV Ostholstein), dem TSV Flintbek (KSV Rendsburg-Eckernförde) sowie dem Wiker SV (SV Kiel) können sich weitere Sportvereine aus Schleswig-Holstein über Starter-Pakete der Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ freuen.

Die drei sozial engagierten Vereine wurden für ihr besonderes Engagement zugunsten sozial benachteiligter Kinder

und Jugendlicher ausgezeichnet und erhielten die Starter-Pakete im Rahmen von Veranstaltungen im eigenen Umfeld. Ein solches Starter-Paket im Gesamtwert von 450 Euro besteht aus einem zweckgebundenen finanziellen Zuschuss, Trainingsmaterialien und Fortbildungsgutscheinen für die Kinder- und Jugendarbeit.

Phillip Portwich

Foto: sjsh



Während des Sommer-Trainingscamps beim SV Hansühn von 1948 schaute sjsh-Referentin Anna Heuer vor Ort vorbei, um dort gemeinsam mit Melanie Lindau (Geschäftsführerin des KSV Ostholstein) ein Starter-Paket unserer Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ zu verleihen.



Der Wiker SV aus dem Sportverband Kiel freut sich über ein Starter-Paket der Initiative „Kein Kind ohne Sport!“, das die sjsh-Referenten Anna Heuer und Phillip Portwich, Dirk Lucht (Kommunalmanager der Schleswig-Holstein Netz AG) und Ralf Hegedüs (Kassenwart des Sportverbandes Kiel) im Rahmen einer Kindersportstunde an die Vereinsverantwortlichen überreichen.

Terminkalender

Veranstaltungen	Ort	Datum
Fachtag „Kinder in Bewegung“	Kindertagesstätte Paulus Süd	08.10.2022
Jugendmeisterehrung	Kiel, Haus des Sports	28.11.2022
Aus- und Fortbildungen mit freien Plätzen	Ort	Datum
Kurz mal: Ausdauertraining – Tipps für den Kinder- und Jugendsport	Kiel, Stadion am Sportforum der CAU	30.09.2022
Schwierige Gespräche führen	Kiel, Haus des Sports	08.10.2022
Medienlotsenausbildung	SBZ Malente	10.–14.10.2022
JL-Assistent/innen-Ausbildung	JHB Scharbeutz	17.–21.10.2022
Kurz mal: Stressbewältigung kinderleicht	Flensburg, Yogaloft	29.10.2022
Kurz mal: Brain Fit	Kiel, Haus des Sports	11.11.2022

SRSV: eine Perle am Plöner See



Fotos: SRSV

Nach dem Kauf des Geländes durch die Butenplöner hat der SRSV in die Infrastruktur investiert und eine Perle am Plöner See geschaffen.

Wind Südost, strahlender Sonnenschein. Weit über das Gelände schallt das Gejohle. Es ist Trainingszeit beim Schüler Ruder- und Segelverein Plön (SRSV). Zwölf Optimisten und vier Tera-Jollen stehen bereit, schwimmend bringen die Kinder die Optis von der Rampe an den Steg – nicht gerade seemännisch, aber bei dem Sommerwetter mit viel Spaß. Johannes Andresen lehnt sich auf seiner Bank nah am Wasser zurück: „Erntezeit“, sagt der SRSV-Vorsitzende mit Blick auf das quicklebendige Treiben. „Was haben wir für tolle Jugendliche! Es macht einfach nur Spaß. Wir haben das Gelände lange entwickelt. Jetzt ist die inhaltliche Arbeit dran. Und alle ziehen mit. Wir geben nur noch ein paar Impulse, den Rest machen die Kinder und Jugendlichen selbst. Das geht aber nur, wenn man bereit ist, Leine zu geben.“ Leine geben für Mitglieder, die sich wohl fühlen untereinander, die sich einbringen in den Verein.

Wenige hundert Meter weiter thront das Plöner Schloss im strahlendem Weiß, hier komplettiert der SRSV mit seinem weiß-grünen Gebäude-Ensemble, mit dem frisch gemähten Rasen und der gestutzten Hecke das Idyll am See. Der Blick über das Areal erfüllt Andresen mit Stolz: „Hier wirft keiner Müll weg, und wenn doch mal etwas rumliegt, hebt das schon einer wieder auf. Die Mitglieder identifizieren sich einfach mit dem Verein.“

Vor 22 Jahren stellte sich der Verein neu auf. Der Rechnungshof stellte damals fest, dass der Betrieb des Schloss-Internats und auch des dazugehörigen Bootshauses am See defizitär war. Die Konsequenz: Das Areal sollte verkauft werden. Johannes Andresen schaltete schnell, nahm Kontakt zu den Butenplönern, dem Zusammenschluss ehemaliger Schüler und Mitarbeiter des Gymnasiums Schloss Plön, auf. Die Vereinigung warf sich ins Zeug, kaufte das Grundstück am Rande der Prinzeninsel. Seitdem ist der SRSV Dauerpächter und hat in den vergangenen zwei

Jahrzehnten kräftig in die Weiterentwicklung investiert. Mit viel Eigeninitiative, durch Programme der Arbeitsagentur, Einsatz ehemaliger Segler und Ruderer sowie dem findigen Aufspüren von Drittmitteln in Land und Kreis, bei Verbänden und Stiftungen entstand aus ehemals sanierungsbedürftigen Gebäuden ein hochmodernes Vereinsgelände.

Das Hauptgebäude ist Clubhaus mit Tresen und Küche, beherbergt Schulungsräume und das Lager für Ruder- und Motorboote sowie eine eigene Werkstatt. Im Obergeschoss können Übungsleiter bei kompakten Trainingseinheiten komfortabel logieren – mit frisch gefliestem Bad, kompletter Küche sowie einem Wohnzimmer mit Balkon und freiem Blick über den See. Der ehemalige Schuppen hat sich zu einem Multifunktionshaus gewandelt. Hier stehen nicht nur Kanus und Optis, hier hat die Jugend ihre eigene Chill-Out-Area. Und ganz frisch bietet sich im Trainingsgebäude ein Kraftraum, inklusive Indoor-Rudermöglichkeit am Ergometer. Jetzt sieht alles perfekt aus, doch Alexandra Schmidt, die Zweite Vorsitzende, hat bereits ein weiteres Projekt im Blick: „Es ist ein bisschen wie der Kölner Dom. Man ist nie fertig. Die Steganlage müsste im nächsten Jahr erneuert werden.“



Der Club-Vorsitzende Johannes Andresen (links) ist mit Bootsbauer Hauke Bürck froh über die Werkstattmöglichkeiten in dem Verein.



Opti-Trainerin Uta Brauer setzt auf den Spaßfaktor beim Segeln und betreut die jungen Segeleinsteiger mit viel Hingabe.

Dagegen genügt der weitgehend runderneuerte Bootspark höchsten Ansprüchen. Er bietet insgesamt 90 Boote – vom Optimisten, über Kanus, Ruder-Dreier bis hin zu den Trainer-Motorbooten, dazu kommen ganz neu noch SUP-Bretter. „Die Investitionen in neue Boote haben sich gelohnt. Erst einmal ist es einfacher, Fördergelder für Neuanschaffungen zu bekommen als für Reparaturen. Außerdem ist die Erhaltung der neuen Boote viel einfacher. Wir sind jetzt so gut aufgestellt, dass kaum ein Boot mehr für Reparaturen weggegeben werden muss. Was anfällt, machen wir fast alles selbst“, sagt Andresen.

Inzwischen sind die Boote aufgetakelt, die jungen Segler stehen bereit. Trainerin Uta Brauer bittet erst einmal zum Theorieunterricht, überprüft den Wissensstand. Danach geht es aufs Wasser. Die Lehrerin am Gymnasium hat frischen Dampf in die Gruppe gebracht. Als sie vor ein paar Jahren angefangen hat, war es eine kleine Segelgruppe. Jetzt wuseln über 20 Kinder um sie herum. „Ich bin Opti-Trainerin seit rund 20 Jahren – erst in Berlin, dann in Kiel und nun hier“, berichtet sie. „Der Spaß steht für mich im Vordergrund, das Gruppengefühl. Das spricht sich rum, und damit ist die Gruppe immer größer geworden.“

So ist es auch beim Rudern. Robert „Shorty“ Klein leitet die Ruder-Gilde. Der Biologie-Lehrer setzt auf Abenteuer statt auf Höchstleistung. Mit seinen Ruderern steuert er entlegene Plätze am See an, lässt sie baden oder den Uferdschungel erkunden. Nach den Ferien ist die Gruppe allerdings etwas geschrumpft: „Da werde ich bei den Sextaner wohl wieder etwas Werbung machen, um die freien Plätze aufzufüllen“, sagt Shorty.

Die Trainingsideen passen in das Konzept des SRSV. Nicht die High-Performance-Disziplinen stehen im Vordergrund, sondern robuste Bootsklassen. Regatten werden bestritten, wenn sie ein besonderes Erlebnis bieten – wie die Reise nach Südengland im Juli zur Weltmeisterschaft der RS Feva, oder die Teilnahme an der Kieler Woche mit den Jugendkuttern. Die Kieler Woche war zudem Auftakt zu einer Kutter-Wanderfahrt – der ersten nach zwei Jahren Corona-Pause. Mit 27 Teilnehmern zwischen 15 und 26 Jahren auf zwei eigenen und einem gecharterten Kutter wurde es die bisher



Spaß muss dabei sein, wenn die Kinder zum Training kommen. Das Baden in Verbindung mit dem Segeln darf daher nicht fehlen.

größte des SRSV. „Beim winterlichen Grünkohlessen waren wir von den Erzählungen so begeistert, dass wir es selbst erleben wollten und die Planungen angegangen sind. Und die Tour war ein Event“, berichtet der 17-jährige Heinrich Becker. Der 18-jährige Tim Hansen ergänzt: „Wir hatten zwar kein tolles Wetter, aber das war nebensächlich. Man war mit netten Leuten zusammen. Wir sind zusammen gesegelt, haben gemeinsam gekocht und gegessen und unter der Plane genächtigt. Das war eng, hart und manchmal nass, aber gemütlicher als gedacht.“ Der Törn führte durch die Schlei und bis nach Dänemark. Wiederholung geplant? „Auf jeden Fall!“, antworten Becker und Hansen im Chor.

Die beiden Oberstufen-Schüler des Gymnasium Plön haben als Viert- bzw. Siebtklässler mit dem Segeln begonnen, bringen sich nun in die Organisation mit ein und sind inzwischen auch beim Opti-Training als Assistenz-Coaches dabei.

Mit dem Aufbau der modernen Infrastruktur, der engen Verbindung zum Gymnasium Plön, inklusive dem Einführen eines Wahlpflichtfaches Wassersport-Wissenschaft, hat der SRSV die Basis für die fruchtbare Vereinsarbeit geschaffen. Doch zum Erfolgsrezept gehören die Erlebnisse im Training, bei Touren und das Gemeinschaftsgefühl, das die Älteren auf die Jüngeren übertragen.

Ralf Abratis



Die Oberstufenschüler Heinrich Becker (links) und Tim Hansen bringen sich inzwischen gern in die Trainingsarbeit mit ein.

Viele Teilnehmende bei zahlreichen (inkluisiven) Sportangeboten

Großer „Tag des Sports“ in Nordfriesland – ein toller Tag für ALLE



Anlässlich des 75-jährigen Verbandsjubiläums des Kreissportverbandes Nordfriesland (KSV NF) fand Ende August in Bredstedt der „Tag des Sports“ des KSV NF mit einem Symposium und 30 unterschiedlichen Sportangeboten für alle Sportbegeisterten statt. Ziel der Veranstaltung war vor allem, die vielfältigen Sportangebote in Nordfriesland einmal gemeinsam darzustellen und den Vereinen und Verbänden die Möglichkeit der eigenen Präsentation ihrer Arbeit zu ermöglichen.

Und das Sportangebot fand großen Anklang: Auf dem Gelände der Gemeinschaftsschule Bredstedt, im Stadion, in der Sporthalle sowie im Erlebnisbad konnten sich die zahlreichen Gäste verschiedene Sportarten ansehen oder selbst mitmachen. Vom Schach über die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens, von Elektro-Karts über Flugsimulatoren bis hin zum Kentertraining im Freibad, vom Bewegungsparcours für die kleinen Besucher, einem Rollstuhlparcours für ALLE, einem Golf-Schnupperkurs bis hin zum Kletterturm des Landessportverbandes waren auf dem großen Gelände viele Angebote vertreten. Ebenso gab es diverse Ballsportarten, die ausprobiert werden konnten.

Trainerinnen und Trainer sowie freiwillige Helferinnen und Helfer vom Bredstedter Turn- und Sportverein (BTSV) sorgten für eine angemessene Verpflegung aller Helfer und Besucher.

Ganz selbstverständlich übten Kinder mit und ohne Behinderung an den Hindernissen im Rollstuhlparcours, während bei einem Symposium am Vormittag in der Gemeinschaftsschule Bredstedt wertvolle Tipps für die Umsetzung inklusiver Sportgruppen und Best Practice-Beispiele vorgestellt wurden.

Neben dem Input aus dem Inklusionssport gab es in den insgesamt 15 Beiträgen ein breites Angebot: So zum Beispiel zur täglichen Vereinsarbeit und den Umgang mit sozialen Medien oder Fortbildungen im Blended Learning-Format, exzeptionelle Vereinsarbeit wie Fusionierungen, große Bauanträge oder E-Kart-Entwicklungen, aber auch ganz praxisnahe Tipps zur Gewinnung von Ehrenamtlichen oder FSJlern. In den Vorträgen wurde viel und konstruktiv diskutiert, es wurden neue Kontakte geknüpft. Dabei konnten die rund 70 Teilnehmenden vor Ort und digital via Zoom



Fotos: KSV NF



Impulse für die eigene Vereins- oder Verbandstätigkeit mitnehmen.

Eröffnet wurde das Symposium durch den zweimaligen Ruder-Olympiasieger, Welt- und Europameister Lauritz Schoof. Der Top-Athlet berichtete von seinem eigenen Weg in den Leistungssport, aus einem kleinen Verein kommend, der wichtigen Arbeit an der Basis und beantwortete anschließend noch einige Fragen aus dem Plenum, beispielsweise, wie er selbst überhaupt zum Rudern gekommen sei. Seine nahbare und natürliche Art kam bei den Gästen sehr

gut an und brachte gleichermaßen einen Hauch von Olympia in die beschauliche Stadt Bredstedt.

In einer abschließenden Talkrunde, die den „Tag des Sports“ am Nachmittag abschloss, zeigten sich Bredstedts Bürgermeister Christian Schmidt, die LSV-Vizepräsidentin Doris Birkenbach und auch der Vorsitzende des KSV Nordfriesland, Matthias Hansen, sehr zufrieden mit dem „Tag des Sports“.

Am Ende konnte alle Interessierten noch ein Bad im anliegenden Freibad nehmen, das den ganzen Nachmittag Eintritt zum halben Preis gewährte.

Fazit des KSV NF: Der „Tag des Sports“ hat eindrucksvoll gezeigt, welches Potenzial in den Vereinen und Verbänden steckt, dass es viele tolle Sportangebote im Kreisgebiet gibt und damit auch, wie vielfältig und bunt der Sport sein kann.

Beim KSV NF wird bereits an der Nachbetrachtung und Aufbereitung der Materialien – vor allem aus dem Symposium – gearbeitet, um den Vereinen und Verbänden alle Erkenntnisse und die besprochenen Themen zugänglich zu machen.

Tyll Reinisch



KSV NF-Vorstandsmitglied Kim Koltermann (ganz links) bei der Talkrunde mit (von links) Theresa Windorf (DOSB), Matthias Hansen (Vorsitzender KSV NF), Sören Nissen (Bredstedter TSV), Lauritz Schoof (Ruder-Doppel-Olympiasieger), Christian Schmidt (Bürgermeister Bredstedt) und Doris Birkenbach (LSV-Vizepräsidentin).

Gemeinsames Projekt mit der Sparkasse Holstein und ihren Stiftungen

KSV Stormarn würdigt mit „moin! Vereinshelden“ das Ehrenamt

Der Kreissportverband (KSV) Stormarn und die Sparkasse Holstein mit ihren Stiftungen möchten mit dem gemeinsamen Projekt „moin! Vereinshelden“ Danke sagen und dem freiwilligen Engagement zahlreicher Personen im Kreis Stormarn den nötigen Respekt und höchste Anerkennung zollen.

Mit der Aktion „moin! Vereinshelden“ werden seit Kurzem jeden Monat engagierte Mitglieder aus dem Vereinsleben als Vereinshelden/-innen ausgezeichnet. Einhergehend mit der Nominierung erhält der/die jeweilige Kandidat/-in einen Sachpreis oder Gutschein. Aus den Nominierten eines Jahres wird anschließend der/die Vereinsheld/-in des Jahres gekürt. Dessen/deren Würdigung wird in die Ehrungsveranstaltung des KSV zum „Sportler des Jahres“ integriert.

KSV-Vorstandsmitglied Henrik Bagdassarian betreut das Projekt. Er sagt: „Ein Ehrenamt ist zeitaufwendig, kostet Kraft und manchmal auch einige Nerven. Aber jeder, der ein Ehrenamt ausübt, übernimmt eine wichtige Verantwortung und leistet wertvolle Arbeit, ohne die es in der Gesamtheit keinen Vereinssport gäbe.“

Karl-Heinz Dahlke aus der Tischtennisabteilung des TSV Bargtheide war das erste Mitglied eines Stormarner Sportvereins, das für sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement mit dem Titel „moin! Vereinshelden“ ausgezeichnet wurde. Der 69-Jährige schaute nicht schlecht, als sich während des laufenden Trainingsbetriebes die Eingangstür der Sporthalle öffnete und knapp 30 Personen in die Halle strömten. Unter ihnen Landrat Henning Görtz, TSV-Vorsitzender Stephan Schott, Abteilungsleiter Thomas Grätsch, Verena Lemm und Henrik Bagdassarian vom KSV,



Von links: Sandra Prüß (Sparkasse Holstein), Karl-Heinz Dahlke (TSV Bargtheide) und Verena Lemm (KSV Stormarn)

Sandra Prüß von der Sparkasse Holstein und Überraschungsgast Rainer Wiegard. Der ehemalige Finanzminister von Schleswig-Holstein stand vor mehr als 20 Jahren gemeinsam mit Dahlke in einer Mannschaft an der Platte. Den 69-Jährigen nominiert hatte Günter Schlaak, der die Laudatio mit ein paar persönlichen Worten an seinen langjährigen Weggefährten einleitete. Dotiert war der Titel „moin! Vereinsheld“ des Monats Mai übrigens mit einer Urkunde und einem Gutschein für ein Bargtheider Restaurant im Wert von 250 Euro.

Urgestein des TSV Bargtheide – treffender als mit diesen Worten lässt sich Dahlke kaum beschreiben. Als Zehnjähriger trat er in den Verein ein, zunächst als ambitionierter Fußballspieler. Die Leidenschaft für den Tischtennis sport entfachte einige Jahre später. Gleiches gilt für ehrenamtliche Tätigkeiten: Zwölf Jahre zog er als Abteilungsleiter die Fäden, über mehrere Jahrzehnte betreute er als Jugendwart und -trainer zeitgleich mehrere Mannschaften. Bis zu sechs Mal in der Woche steht Dahlke auch heute noch in der Halle. Er organisiert regelmäßig Mini-Meisterschaften und nimmt das Tischtennis-Sportabzeichen ab. Als Trainer brachte er unter anderem Ole Markscheffel und die Brüder Christian und Constantin Velling im Jugendbereich an die nationale Spitze. Sorge bereitet ihm das allgegenwärtige Generationsproblem. „Es sind eher die Älteren, die sich in Sportvereinen ehrenamtlich engagieren, es fehlt an Nachwuchs“, sagt er. „Dabei ist bei so manchem Jugendlichen die Motivation vorhanden, er möchte nur angesprochen werden.“



Fotos: KSV Stormarn

Von links: Adelbert Fritz (KSV Stormarn), Anke Peemöller (TSV Mollhagen), Wolfgang Meyer (Bürgermeister Steinburg), Joachim Koop (Sparkasse Holstein)

Anlässlich der Auszeichnung zum „moin! Vereinshelden“ des Monats Juni entpuppte sich eine kurzfristig einberufene erweiterte Vorstandssitzung des TSV Mollhagen im Wohnzimmer der 2. Vorsitzenden Ines Gerber schnell als Mogelpackung. „Beim Betreten des Raums blickte ich in mehr als 20 mir größtenteils bekannte Gesichter. Da war klar, dass da noch etwas im Busch ist“, sagte Anke Peemöller lächelnd. Nach dem KSV-Vorsitzenden Adelbert Fritz und Joachim Koop von der Sparkasse Holstein hielt auch Wolfgang Meyer eine kurze Laudatio. Steinburgs Bürgermeister betonte, dass die ehrenamtliche Tätigkeit von Peemöller nicht nur für den Sportverein, sondern auch für die gesamte Gemeinde

Steinburg eine Bereicherung sei. Feierlich nahm die 58-Jährige anschließend eine Urkunde sowie einen Gutschein für ein Ahrensburger Kaufhaus im Wert von 250 Euro entgegen. Seit mehr als 20 Jahren ist Peemöller Mitglied des TSV Mollhagen. In den zurückliegenden 15 Jahren war sie verantwortlich unter anderem für die Mitgliederverwaltung. Als Ansprechpartnerin für alle Belange bewies sie – gerade während der Corona-Pandemie – stets ein offenes Ohr auch für soziale Belange.

Henrik Bagdassarian

Interview mit KSV-Vorstandsmitglied Henrik Bagdassarian zur Entstehungsgeschichte von „moin! Vereinshelden“

Für Schleswig-Holsteins Sportvereine ist das Ehrenamt eine tragende Säule, der unentgeltliche Einsatz unbezahlbar. Das wollen der Kreissportverband (KSV) Stormarn und die Sparkasse Holstein und ihre Stiftungen mit dem gemeinsamen Projekt „moin! Vereinshelden“ monatlich entsprechend würdigen. KSV-Vorstandsmitglied Henrik Bagdassarian betreut das neue Projekt. Im Interview mit dem SPORforum sprach der 64-Jährige über die Entstehung der Idee, den speziellen Ablauf der Ehrung und die Aussicht, das Projekt langfristig zu etablieren.



Herr Bagdassarian, um das Ehrenamt gebührend zu würdigen, hat der Kreissportverband Stormarn vor ein paar Monaten das Projekt „moin! Vereinshelden“ ins Leben gerufen. Wie verlief der Weg von der Idee bis hin zur Umsetzung?

Bundesweit wird ehrenamtliches Engagement durch verschiedene Aktionen wertgeschätzt. Der Terminus „Ehrenamtler des Monats“ ist also

nichts Neues. Das Rad musste nicht neu erfunden, sondern lediglich eine bestehende Idee in die Tat umgesetzt werden. Mit der Sparkasse Holstein und ihren Stiftungen hat der KSV Stormarn seit Jahren einen starken Partner an der Seite, der von der Idee sofort begeistert war. Wir bildeten eine Arbeitsgruppe, einigten uns auf den frisch klingenden Titel „moin! Vereinshelden“ und kreierten ein ansprechendes Logo. Darüber hinaus beschlossen wir, die monatliche Ehrung mit einem Gutschein in Höhe von 250 Euro, die jährliche Ehrung zum „moin! Vereinshelden“ des Jahres mit 500 Euro zu dotieren. Einzige Voraussetzung: Das Geld bleibt im Kreis, fließt zum Beispiel in die Kassen eines ortsansässigen Gastronomen oder Einzelhändlers.

Gab es bei den anfänglichen Gesprächen auch Bedenken gegen die Etablierung eines neuen Projekts, das – einmal eingeführt – über mehrere Jahre Bestand haben sollte?

Ja, die gab es natürlich. Es kamen Zweifel auf, dass anfangs nicht genügend Vorschläge seitens der Vereine eingehen würden, um ein derartiges Projekt zum Laufen zu bringen. Ein Argument, dass man nicht entkräften kann. Aufgrund der mehr als zehnjährigen Erfahrung als Sportjournalist für die Stormarn-Redaktion des Hamburger Abendblatts war ich aber überzeugt, dass es in jedem Verein und in fast jeder Abteilung die eine „gute Seele“ oder die eine „stille helfende Hand, die sich um alles kümmert“ gibt.

Es ist von Vorteil, wenn ein Vorstandsmitglied die Verantwortung für das Projekt übernimmt. Liegen dem Kreissportverband anfangs noch nicht ausreichend Vorschläge vor, greift dieses Vorstandsmitglied einfach zum Telefonhörer und rührt bei dem einen oder anderen angeschlossenen Sportverein die Werbetrommel. Aufgrund der Sommerferien und der großen Resonanz in den Medien hat der KSV Stormarn beschlossen, die angeschlossenen Sportvereine und Fachverbände erst nach der zweiten Ehrung mit einem Newsletter anzuschreiben und ausführlich über das Projekt „moin! Vereinshelden“ und den Ablauf der ersten beiden Ehrungen zu informieren.

Beim „moin! Vereinshelden“ weiß der oder die Nominierte von der Ehrung im Vorweg nichts, wird praktisch überrascht. Wie bereitet der KSV Stormarn das Ganze vor?

Vorab vereinbaren wir ein persönliches Treffen mit dem oder derjenigen, der oder die den „moin! Vereinshelden“ vorgeschlagen hat. Ein Vieraugengespräch schafft mehr Vertrauen als ein Telefonat. Wir vereinbaren einen Termin für die Überraschungsaktion und überlegen, womit man dem/der Nominierten eine Freude machen kann. Wenn an dem Tag der Ehrung der Bürgermeister, alte Weggefährten,

Familienmitglieder, Freunde und Vereinsmitglieder erscheinen, ist das eine sehr emotionale Sache.

Zeigen die Medien Interesse an einem Projekt wie den „moin! Vereinshelden“?

Das Interesse ist groß, die Manpower in den Redaktionen durch die Corona-Krise jedoch geringer als vorher. Bis auf wenige Ausnahmen sieht der KSV Stormarn deshalb mittlerweile von Pressekonferenzen ab. Den jeweiligen regionalen Printmedien und Online-Plattformen schicken wir stattdessen eine Pressemitteilung zu, die bereits als fertige kleine Story mit ansprechendem Bildmaterial aufbereitet

ist. Text und Bild können Sie ohne Kosten eins zu eins ins Blatt bringen oder auf ihren Kommunikationskanälen veröffentlichen. Quasi eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Berichtet über die ersten beiden Ehrungen des KSV Stormarn haben zum Beispiel das Hamburger Abendblatt, die Lübecker Nachrichten, das Stormarner Tageblatt, das Anzeigenblatt MARKT sowie die Online-Plattformen Bargtheide Aktuell und Trittau Online.

Das Interview führte Stefan Artl.

Innenministerin Sütterlin-Waack überreichte Zuwendungsbescheid über 150.000 Euro an DLRG-Präsident Möller für Fortsetzung der Schwimmausbildung

Im Rahmen des „Bürgermeister-Forums“ der DLRG überreichte die für den Sport zuständige Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 150.000 Euro an den Präsidenten des DLRG-Landesverbandes Jochen Möller.

„Wir fördern auch in diesem Jahr konsequent die Schwimmausbildung von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein. Unsere Kinder müssen im Land zwischen den Meeren das Schwimmen erlernen. Keiner von uns möchte, dass Menschen beim Baden ertrinken, weil sie keine sicheren Schwimmerinnen oder Schwimmer sind. Jeder Badeunfall mit Todesfolge ist einer zu viel“, sagte die Ministerin am 17. August 2022 in Neumünster.

Bei der Reform des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) hatte die Landesregierung festgelegt, dass mindestens jährlich 7,5 Millionen Euro für Betriebskostenzuschüsse von Schwimmsportstätten zur Verfügung stehen. Ebenso hatte der Landtag im Mai 2021 einstimmig beschlossen, dass die DLRG und der Schleswig-Holsteinische Schwimmverband (SHSV) Fördermittel in Höhe von 330.000 Euro im Jahr 2021 und weitere 300.000 Euro im Jahr 2022 für Maßnahmen der Wassergewöhnung und der Schwimmausbildung sowie für das Rettungsschwimmen erhalten.

„Beide Vorhaben sind insgesamt wichtige Beiträge, um insbesondere die während der Corona-Pandemie ausgefallene Schwimmausbildung und den Schwimmunterricht in unseren Bädern im Land wieder zu ermöglichen. Die sehr positiven Zahlen von SHSV und DLRG aus dem letzten Jahr zeigen, dass wir schon viel erreicht haben. Mit der weiteren Förderung wollen wir da auch dranbleiben“, betonte Sütterlin-Waack.

„Mein ganz besonderer Dank gilt insbesondere den vielen Übungsleitenden sowie den Schwimmtrainerinnen und -trainern in den Ortsgruppen der DLRG und in den schwimmsporttreibenden Vereinen. Der Landesschwimmverband und die DLRG haben in den vergangenen zwei Jahren auch in organisatorischer Hinsicht einen ganz herausragenden Job gemacht. Ohne das Engagement der vielen Unterstützenden wäre dies alles nicht möglich gewesen“, betonte die Ministerin.

Der Präsident des DLRG-Landesverbandes Schleswig-Holstein, Jochen Möller, erklärt dazu:

„Wir freuen uns sehr über die Fortführung der finanziellen Förderung durch das Land Schleswig-Holstein. Im ganzen Land wurde bereits in unzähligen Zusatzkursen, insbesondere während der Ferien, durch unsere ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder Schwimmunterricht gegeben. Dieses Engagement setzen wir hiermit fort. Aber auch außergewöhnliche Maßnahmen, wie z.B. ein mobiles Schwimmbecken in Schenefeld, kamen so erfolgreich zum Einsatz. Zusätzlich hat die DLRG Schleswig-Holstein das „Schwimm-Mobil“ ins Leben gerufen: ein ausgerüstetes Reisemobil, mit dem zusätzliche Schwimmausbilder und -ausbilderinnen an die Orte im Land gebracht werden, wo ein akuter Bedarf besteht.“

Im Rahmen der Schwimmlern-Offensive des Landes mit dem SHSV und der DLRG haben bislang weit mehr als 10.000 Kinder an den Kursen teilgenommen.

Quelle: Medien-Information des Ministeriums für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport

EINFACH. DIGITAL. LEBEN.

1 Gbit/s
ab €19,95/Monat

Mit TNG Glasfaser:

Das schnelle Internet jetzt in
immer mehr Gebieten im Norden

[tng.de](https://www.tng.de)

0431 530 50 400



Erste Ergänzungsqualifikation „Inklusion im Pferdesport“ durch den Pferdesportverband Schleswig-Holstein erfolgreich abgeschlossen

Auch in den Landesfach- und Sportfachverbänden wird die Umsetzung von Inklusion deutlich sichtbarer. So unterschiedlich die Verbände sind, so unterschiedlich sind auch die Herausforderungen und Herangehensweisen im Themenfeld Inklusion. Die fachliche Ausbildung spielt im Bereich der tiergestützten Angebote von jeher eine große Rolle, da die Anleitenden die Verantwortung über ihr Handeln hinaus auch für das Verhalten des Tieres tragen. Aus dieser Sicht ist die Forderung und Umsetzung nach einer Ergänzungsqualifikation für den Bereich „Inklusion im Pferdesport“ ein wichtiger Schritt, um die Trainerinnen und Trainer des Landes für die Öffnung ihrer Angebote fachlich zu qualifizieren. Wie in vielen anderen Verbänden auch, betritt der Pferdesportverband Schleswig-Holstein (PSH) auf diesem Weg Neuland.

Im folgenden Bericht beschreibt Cordula Prehn-Diederley, Inklusionsbeauftragte des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein, ihre Herangehensweise und ersten Erfahrungen.

Seit bekannt wurde, dass in der Ausbildungsprüfungsordnung von 2020 die Ergänzungsqualifikationen (EQ) um das Thema „Inklusion im Pferdesport“ erweitert werden soll, ging unser Ausbildungsleiter Johannes Beck-Broichsitter, zuerst angestoßen von Sabrina Rohwedder aus Gnutz, in die Planung, die erste EQ Inklusion in die Tat umzusetzen. Da bislang auch in anderen Pferdesport-Landesverbänden zum Anfangszeitpunkt der Planung im Herbst 2019 noch keine Erfahrungswerte vorhanden waren, wurde zuerst an einen Pilotlehrgang gedacht. Durch die Anfrage, ob ich zum Thema „Inklusion“ referieren könnte, wurde ich als Inklusionsbeauftragte des PSH in die Planung der EQ involviert. So stand nach mehreren Besprechungen und Planungsskizzen ein Grundkonzept für die Zeitplanung für den Mai 2020 fest. Dazu gehörten unter anderem die Themen Selbsterfahrung, inklusionsbezogene Strukturen, Haftungs- und Versicherungsfragen, Einblick in den Parasport (durch die Paralympics-Medaillengewinnerin Bettina Eistel), Überblick über den Tätigkeitsbereich des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten (DKThR) (durch Wiebke Wieschendorf), Einblick in die Arbeit des Dalarna Kattendorfer Reiterhofes und dort auch die Erarbeitung von Unterrichtsausschnitten durch Maj Anna Kluth und ihr Team.

Manchmal fragten wir uns selbst, wie wir es schaffen sollen, dieses umfassende Thema in den vier geplanten Lehrgangstagen überhaupt unterzubringen, ohne dass irgendetwas Wichtiges „hinten herunterfällt“. Und dann kam die Corona-Pandemie und wir sagten den angesetzten Termin ab, weil uns als Planende der direkte Kontakt zu den Teilnehmenden



Foto: Dalarna Reiterhof Kattendorf

Glückliche Teilnehmerinnen der EQ Inklusion nach bestandener Prüfung mit Prüferinnen und Lehrgangsleiter Johannes Beck-Broichsitter.

für viele unserer vorgesehenen Themen als zu wichtig erschien, um darauf verzichten zu können. Also kam es zur Terminverschiebung in den Oktober 2020, dann in den Mai 2021, und schlussendlich dann doch noch zum endgültigen Termin über Pfingsten (3. bis 6. Juni) dieses Jahres. Da Sabrina Rohwedder aus verschiedenen Gründen nicht mehr dabei sein konnte, musste ein zusätzlicher Referent gesucht werden. Dieser konnte in Klaus Rienecker, Referent für „Inklusion im und durch Sport“ in der Sportjugend und dem Landessportverband Schleswig-Holstein, gefunden werden. Rienecker hielt das Einführungsreferat zum Thema „Großgebiet Inklusion – Was ist das?“ und gab dazu auch wertvolle Tipps zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.

Zusätzlich bekamen wir die Möglichkeit, unsere erste EQ Inklusion als Modellprojekt – ebenfalls über einen Antrag durch die Sportjugend Schleswig-Holstein – bezuschussen zu lassen. So konnten wir u.a. allen Teilnehmenden einen Zuschuss zu ihren Lehrgangskosten gewähren und damit die Motivation, sich für „Inklusion im Pferdesport“ einzusetzen, noch ein bisschen weiter zu steigern. Nach viel Input und vier anstrengenden und inhaltvollen Tagen konnten alle Teilnehmenden die Prüfung erfolgreich absolvieren. Unser Fazit der EQ Inklusion fiel positiv aus und auch die Feedback-Bögen der Teilnehmenden boten dasselbe Bild. Daher ist eine zweite Ergänzungsqualifikation „Inklusion“ ist für Christi Himmelfahrt 2023 geplant.

Dieses Modellprojekt wurde gefördert vom Landessportverband Schleswig-Holstein.

Cordula Prehn-Diederley

Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für Bernd Lensch

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat sechs engagierte Frauen und Männer aus Schleswig-Holstein mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Zu den Geehrten gehört auch Bernd Lensch aus Schwentinental. Ministerpräsident Daniel Günther überreichte die Auszeichnungen in Kiel.

Bernd Lensch ist seit 2006 Cheforganisator der Kieler Drachenboottage. Wichtig war es ihm, die lokale Wirtschaft, die Kommunal- sowie Landespolitik und Schulen mit einzubinden. 2019 organisierte er beim Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit das Drachenbootrennen auf der Kieler Förde. 1976 begann sein ehrenamtliches Engagement als Jugendsprecher in der Ellerbeker Turnvereinigung (ETV) in der Kanu-Sparte. Von 2005 bis 2014 war er Vorsitzender des ETV. Ihm war es immer wichtig, dass es Angebote für alle Altersklassen gibt. Daneben war ein Schwerpunkt seines Engagements, Menschen für die ehrenamtliche Arbeit im Sport zu gewinnen und zu begeistern.

Als zweiter Vorsitzender des Sportverbandes Kiel hat er durch sein großes Netzwerk die gesellschaftliche Bedeu-



Foto: Frank Peter

tung des Kieler Vereinssports deutlich gesteigert. Seit 2021 ist er Vorsitzender des Sportverbandes Kiel. Außerdem engagiert er sich im Landessportverband Schleswig-Holstein im Fachausschuss Breitensport.

Stefan Artl

7,4 Millionen Euro stehen für kommunale Sportstätten in Schleswig-Holstein aus dem „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ bereit

Für die Förderung von kommunalen Sportstätten im Kontext der Städtebauförderung stehen in diesem Jahr in Schleswig-Holstein rund 7,4 Millionen Euro im Rahmen des Programms „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ zur Verfügung. Das Kabinett hat einer entsprechenden Verwaltungsvereinbarung heute zugestimmt. Der Bund trägt die Hälfte des Programmvolumens in Höhe von 3,7 Millionen Euro. Land und Gemeinden übernehmen den Rest für eine Verbesserung der Sportstätteninfrastruktur im Land. Der Investitionspakt Sportstätten ist ein Ergänzungsprogramm zu den Bund-Länder-Programmen der Städtebauförderung.

„Der Bund-Länder-Investitionspakt Sportstätten unterstützt unsere Städte und Gemeinden bei der Entwicklung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen und modernen Sportinfrastruktur einschließlich der Schwimmstätten. Der Umwelt- und Klimaschutz, die Klimaanpassung sowie die Barrierefreiheit spielen dabei eine wichtige Rolle. Jede und jeder weiß, wie groß die Bedeutung des Sports für den

gesellschaftlichen Zusammenhalt, die soziale Integration und die Gesundheit ist. Deshalb unterstützen wir die Kommunen schon seit Jahren mit speziellen Förderprogrammen des Landes bei der Sanierung ihrer Sportstätten. Der Investitionspakt ist eine wichtige Ergänzung“, erklärt Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack. „Das Förderprogramm trägt dazu bei, den landesweiten Sanierungstau ein Stück weit abzubauen.“

In diesem Programmjahr übernimmt der Bund bei den Projekten 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Die übrigen 50 Prozent sind von Land und Gemeinden kofinanzieren. Der gemeindliche Anteil beträgt mindestens zehn Prozent. Die Programmaufstellung in diesem Jahr befindet sich derzeit in der Vorbereitung.

Quelle: Medien-Information des Ministeriums für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport

ARAG-Sportversicherung informiert:

DSGVO im Sportverein: Foto- und Bildrechte

Wer kennt es nicht? Die Vereinsmannschaft hat im ereignisreichen Derby den Sieg geholt, die Vereinsfeier war wieder mal feuchtfröhlich oder das Sommerfest hat mit zahlreichen Besuchern alle Erwartungen übertroffen. Alles wurde von fleißigen Hobby-Fotografen aus den eigenen Vereinsreihen bis hin zu engagierten Profis sorgfältig mit der Kamera dokumentiert. Aber dürfen diese Fotos jetzt einfach ins Internet gestellt oder in der Vereinszeitung abgedruckt werden?

Wenn ein Mitglied eines Vereins Fotos macht, gelten folgende Rechte: Zunächst ist zwischen dem Urheberrecht des Fotografen und dem Persönlichkeitsrecht der abgebildeten Person zu unterscheiden, da für die Veröffentlichung der Bilder meist beides erforderlich ist.

- **Urheberrecht:** Zur Verwendung von Fotos muss der entsprechende Fotograf die urheberrechtlichen Nutzungsrechte übertragen. Denn diese liegen grundsätzlich zuerst beim Fotografen, der darüber bestimmt, „ob und wie sein Werk zu veröffentlichen ist.“ (§ 12 (1) UrhG).

- **Persönlichkeitsrecht:** Es besteht das Recht am eigenen Bild. Das heißt, dass theoretisch jede Person selbst bestimmen darf, ob sie fotografiert wird und die Bilder veröffentlicht werden dürfen. Jedoch gibt es auch gesetzliche Ausnahmen. So können beispielsweise Prominente, Personen auf öffentlichen Versammlungen und Personen, die lediglich Beiwerk eines Hauptmotivs sind, ohne Zustimmung abgebildet werden (§ 23 KunstUrhG).

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) regelt bei Sportvereinen den Umgang mit Fotos. So wollen Vereine beispielsweise im Zuge von Öffentlichkeitsarbeit über Geschehnisse berichten und entsprechende Bilder auf der Website veröffentlichen, in Social Media-Kanälen teilen oder auf Printmedien drucken. Dabei handelt es sich um ein berechtigtes Interesse des Vereins und ist völlig legitim. Gerade bei öffentlichen Events oder Sportveranstaltungen müssen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Veröffentlichung von Fotos rechnen, welche der Rechtmäßigkeit nach Art. 6 (1) DSGVO zugrunde liegt. Dieser regelt die rechtmäßige Nutzung, wenn „die Verarbeitung zur Wahrung der



ARAG. Auf ins Leben.

Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de




berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten erforderlich ist, sofern nicht die Interessen oder Grundrechte und Grundfreiheiten der betroffenen Person, die den Schutz personenbezogener Daten erfordern, überwiegen, insbesondere dann, wenn es sich bei der betroffenen Person um ein Kind handelt.“ Die Bildrechte liegen hier in der Regel beim Fotografen. Der Veröffentlichung von Bildern, die bei vereinsinternen Veranstaltungen entstanden sind, stehen hingegen die Interessen der abgebildeten Personen gegenüber. Da diese hier mitunter eindeutig erkennbar sein können und kein zeitgeschichtliches Ereignis oder eine öffentliche Versammlung zu sehen ist, bedarf es zur Veröffentlichung die Einwilligung der erkennbaren Personen.

Im Grunde haben fotografierte Personen also selbst das Recht zu entscheiden, ob ein Bild von ihnen veröffentlicht werden darf oder nicht. Besteht jedoch ein berechtigtes Interesse des Vereins daran, Fotos zu teilen, darf dieser über die Veröffentlichung entscheiden – egal ob über WhatsApp, in geschlossenen Facebook-Gruppen oder andere Kanäle.

Was gilt für Sportveranstaltungen und Vereinsfeiern?

Sobald für den Verein ein berechtigtes Interesse daran besteht, über sportliche Geschehen wie Wettkämpfe oder Sportfeste zu berichten, steht der Veröffentlichung von Fotos eigentlich nichts im Weg. Aber Vorsicht: Voraussetzung dafür ist, dass auch wirklich ein Bezug zum Sport bzw. der Veranstaltung besteht. Sobald hauptsächlich dieselbe Person zu sehen ist oder der Großteil der Fotos nichts mit dem sportlichen Geschehen zu tun haben, besteht auch kein berechtigtes Interesse des Vereins. Dann dürfen die Fotos nicht veröffentlicht werden.

- 1. Bilder von Zuschauern** dürfen nur mit deren Einwilligung veröffentlicht werden. Wenn es sich bei der Sportveranstaltung allerdings um eine öffentliche Versammlung nach § 23 (1) Nr. 3 KunstUrhG handelt, entfällt die Einwilligung. (Beispiel: Totale über die Zuschauerbühne)
- 2. Bilder von Sportlern** fallen als Ausnahme meist unter (§ 23 (1) Nr. 1 KunstUrhG „Bildnisse aus dem Bereich der Zeitgeschichte“. Es muss ein überwiegendes Interesse der Öffentlichkeit an der Abbildung bestehen, was bei öffentlichen Sportveranstaltungen der Fall ist. Auch müssen auf dem Foto abgebildete Sportlerinnen und Sportler auf dem Platz und in Aktion zu sehen sein.

Fotos von **Vereinsjubiläen oder -feiern** dürfen in der Regel nicht ohne die Einwilligung der Teilnehmenden veröffentlicht

werden. Das liegt daran, dass Mitglieder nicht erwarten, dass Fotos von vereinsinternen Aktivitäten veröffentlicht werden (Erwägungsgrund 47 DSGVO) – auch wenn ein berechtigtes Interesse des Vereins bestehen sollte. Mit einer schriftlichen Einwilligung sind Vereine auf der sicheren Seite.

Dürfen Mannschaftsfotos laut DSGVO einfach so veröffentlicht werden?

Mannschaftsfotos von Erwachsenen dürfen grundsätzlich veröffentlicht werden. Auch hier gilt, dass Vereine laut Artikel 6 (1) DSGVO ein berechtigtes Interesse daran haben, über das Vereinsgeschehen zu informieren. Dazu gehört auch die aktuelle Mannschaftsaufstellung. Gut zu wissen: Wer in die Kamera lächelt und posiert, gibt durch schlüssiges Handeln eine Einwilligung. Anhand des Verhaltens kann laut DSGVO auf einen bestimmten Willen – in diesem Fall die Billigung zum Fotografieren und Veröffentlichen – geschlossen werden. Man spricht von einer konkludenten Einwilligung.

Achtung bei der Veröffentlichung von Bildern von Minderjährigen

Viele Vereine oder Sportveranstaltungen sind speziell für Kinder und Jugendliche ausgelegt. Bei der Veröffentlichung von Fotos mit Minderjährigen unter 16 Jahren ist besondere Vorsicht geboten. Niemand darf Bilder von ihnen ohne die Einwilligung aller Erziehungsberechtigten veröffentlichen. Das gilt ebenfalls bei Mannschaftsfotos von Minderjährigen. Zwar haben Vereine hier ein berechtigtes Interesse daran, dennoch überwiegen die Interessen der abgebildeten Personen, sobald es sich um Kinder handelt. Für das Veröffentlichen von Mannschaftsfotos von Minderjährigen ist stets die Einwilligung der Erziehungsberechtigten nötig. Hat nur ein Elternteil das Sorgerecht, muss nur dieser das Einverständnis zum Veröffentlichen von Bildern geben.

Je nach Alter und entsprechender Einsichtsfähigkeit kann zudem auch das abgebildete Kind eine Einwilligung geben müssen. Eine Einsichtsfähigkeit liegt in der Regel dann vor, wenn das Kind die Bedeutung und Tragweite der Einwilligung bzw. Veröffentlichung begreifen kann. Das ist jedoch bei jedem Kind individuell, in der Regel kann spätestens ab der Vollendung des 13. Lebensjahres davon ausgegangen werden. Sollte das Kind dann seine Einwilligung verweigern, dürfen keine Fotos mehr veröffentlicht werden.

Gut zu wissen: Zum Schutz der Kinder sollten Sie niemals Fotos in Verbindung mit vollständigen Namen oder gar Adressen veröffentlichen. Egal, ob im internen Newsletter oder der frei zugänglichen Vereinswebsite.

Neues Netzwerk zur sportlichen Talentförderung

15 Schulen als „Partnerschulen Talentförderung“ ausgewählt

15 schleswig-holsteinische Schulen sind jetzt als „Partnerschulen Talentförderung“ ausgewählt worden. Sie bauen in den kommenden zwei Jahren ihren Sport-Schwerpunkt in der Sekundarstufe 1 und 2 aus und können 2024 endgültig als „Partnerschule Talentförderung“ zertifiziert werden. Gemeinsam bilden sie ein Netzwerk zur sportlichen Talentförderung und kooperieren mit Sportvereinen in den Kreisen, Sportfachverbänden sowie den umliegenden Grundschulen.

„Wir gehen damit im Sportland Schleswig-Holstein einen neuen Weg, um sportliche Talente von Kindern und Jugendlichen früh zu erkennen und sie individuell zu fördern. Junge Talente sollen ihre eigene Karriereplanung entwickeln können und haben als Partner die Schule und die Verbände für den Leistungssport an ihrer Seite“, sagte Bildungsministerin Karin Prien in Kiel.

Für Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack sind die Partnerschulen ein wichtiger Baustein im Zuge der Umsetzung der Bund-Länder-Vereinbarung zur Leistungssportreform und ein wichtiger Baustein im gesamten Sportland-Prozess: „Ich freue mich sehr, dass diese 15 Partnerschulen jetzt zu einem immer größer werdenden Netzwerk für den Leistungssport gehören. Die Partnerschulen ergänzen perfekt unser bereits gestartetes Konzept mit Landesstützpunkten für einzelne Schwerpunktsportarten überall im Land. Damit verbessern wir spürbar die Rahmenbedingungen für junge Nachwuchssportlerinnen und -sportler.“

Mit den „Partnerschulen Talentförderung“ gelingt es uns, im Verbundsystem Schule/Leistungssport noch effizientere Lösungen anzubieten“, so Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. „Damit kann zukünftig noch besser erreicht werden, die Verbindung von Leistungssport und Schule zu optimieren und individuelle Lösungen für die Athletinnen und Athleten zu finden.“

Zu den 15 „Partnerschulen Talentförderung“ Schulen zählen:

- Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll
- Friedrich-Schiller-Gymnasium Preetz
- Oberschule zum Dom Lübeck
- Herderschule Rendsburg
- Johannes-Brahms-Schule Pinneberg
- Jürgen-Fuhlendorf Schule Bad Bramstedt
- Holstentor-Gemeinschaftsschule Lübeck
- Kurt-Tucholsky-Schule Flensburg
- Hans-Geiger-Gymnasium Kiel
- Thor-Heyerdahl-Gymnasium Kiel
- Gemeinschaftsschule Probstei Schönberg

- Auguste-Viktoria-Schule Itzehoe
- Fördegymnasium Flensburg
- Hermann-Tast-Schule Husum
- Johann-Heinrich-Voß-Schule Eutin

Die Schulkonferenzen der jeweiligen Schule hatten den Beschluss gefasst, Partnerschule zu werden – die Schulträger unterstützen dies. Die leistungssportliche Ausrichtung der Schule ist Teil des Schulprogramms. Bei Stellenbeschreibungen und der Auswahl der Sportlehrkräfte wird auf die besondere sportliche Schwerpunktbildung der Schule hingewiesen. Talentsichtung findet in Abstimmung mit umliegenden Grundschulen statt. An den Grundschulen sind in den beiden vergangenen Schuljahren bereits Bewegungschecks eingeführt worden, um alle Kinder besser individuell fördern zu können. Die Partnerschulen schließen eine Kooperationsvereinbarung mit Landesfachverbänden ab und verfügen über die erforderlichen Trainingsstätten, um ein wirksames motorisch-kognitives Lernen zu ermöglichen. Für die anfallenden Aufgaben an der Schnittstelle Schule-Leistungssport wird eine Lehrkraft mit der Koordination verbindlich beauftragt – als Talentkoordinatorin oder Talentkoordinator. Diese Lehrkraft koordiniert zusammen mit dem Koordinator bzw. der Koordinatorin des Vereins eine regelmäßige Abstimmung zwischen den Klassenlehrkräften bzw. zuständigen Sportlehrkräften und den Trainerrinnen und Trainern der beteiligten Vereine und Landesfachverbänden. Sie sichert den geförderten Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Möglichkeiten z.B. Rücksichtnahme bei der Stundenplangestaltung, der Hausaufgabenbelastung, der Terminierung von Klassenarbeiten und Abschlussprüfungen zu, sofern ein bestimmter sportlicher Status (Landeskader oder Nachwuchskader) festgestellt worden ist.

Aufgaben der Partner sind unter anderem: Sie informieren die Schulen bei Zugehörigkeit zu einem Landes-, Nachwuchs- oder Bundeskader frühzeitig über die Saisonplanung und stellen ihnen die Trainings- und Wettkampfpläne zur Verfügung. Jährliche Teilnahmen beispielsweise am bundesweiten Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ und deren erfolgreiche Gestaltung auf Landes- sowie Bundesebene sind ein gemeinsames Ziel der Schule und der kooperierenden Partner.

Quelle: Medien-Information des Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

Nachweisgesetz, Mindestlohn und Minijob

Bei der telefonischen Steuer-Hotline des Landessportverbandes, die an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt wird und die für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes kostenlos ist, stellen interessierte Anruferinnen und Anrufer Monat für Monat Fragen, die von den Steuerberatern Ulrich Boock und Veit Susallek von der Kanzlei TAKE MARACKE & PARTNER in Kiel kompetent beantwortet werden. Um auch den Leserinnen und Lesern des SPORTforum diese hilfreichen Informationen zukommen zu lassen, berichtet Steuerberater Ulrich Boock regelmäßig an dieser Stelle aus der Steuer-Hotline. In der aktuellen Sportforum-Ausgabe geht es um die Themen Nachweisgesetz, Mindestlohn und Minijob.

Nachweisgesetz, Mindestlohn und Minijob

Ein wiederkehrendes Thema in der steuerlichen Beratung von Sportvereinen sind Fragen um die Beschäftigung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern und anderen Mitarbeitenden.

In diesem Bereich sind durch die Vereinsvorstände aktuell zahlreiche Themen zu bearbeiten, denn gerade wenn die Mitarbeitenden als Arbeitnehmer, (d.h. als abhängig Beschäftigte) und nicht als Selbständige anzusehen sind, sind aktuelle einige wichtige Änderungen zu beachten.

Selbständig oder Arbeitnehmer?

Vereine beschäftigen Übungsleiter oder Trainer oft im guten Glauben, sie seien „freie Mitarbeiter“ bzw. „Selbständige“. Das kann sich bei genauerem Hinsehen aber als Irrtum erweisen, weil sie nach den rechtlichen Kriterien doch den Status eines Arbeitnehmers haben. In der finanzamtlichen Betriebsprüfung oder der Sozialversicherungsprüfung oder auch in einer arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzung kann dies zu hohen Nachzahlungsforderungen führen.

Selbständig ist im Allgemeinen nur jemand, der unternehmerische Entscheidungsfreiheit genießt, ein unternehmerisches Risiko trägt sowie unternehmerische Chancen wahrnimmt. Auch wenn Übungsleitende in der Theorie oft tatsächlich als Selbständige angesehen werden können, so sind sie in der Praxis gerade in Mannschaftssportarten nur schwer als Selbständige vorstellbar: Hier liegt normalerweise eine zu enge Eingliederung in die Abläufe im Verein (Trainingszeiten, Wettkampfteilnahmen im Turnier- und Ligabetrieb, höchstpersönliche Erbringung der Dienstleistung, Zusammenarbeiten mit Co-Trainer, Physios usw.) regelrecht auf der Hand.

Es ist aus Risikogesichtspunkten dringend anzuraten, für Neuabschlüsse von Übungsleiter-Verträgen mit einem

Entgelt von monatlich mehr als 250 Euro ein Statusfeststellungsverfahren nach § 7a SGB IV bei der Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung Bund einzuleiten, um Rechtssicherheit zu erlangen.

Nachweisgesetz

Das Nachweisgesetz verlangt, dass bei Neueinstellungen von Arbeitnehmern ab dem 1. August 2022 am ersten Tag der Arbeitsleistung der Arbeitgeber eine Niederschrift mit den wesentlichen Angaben über das Arbeitsverhältnis, die in § 2 NachwG enthalten sind, dem Arbeitnehmer aushändigt – die Liste ist zu lang, um hier im Einzelnen vorgestellt zu werden. Dabei differenziert das Nachweisgesetz zwischen einzelnen notwendigen Angaben und dem Zeitpunkt, zu dem diese über einen Nachweis auszuhändigen sind. Für einige Inhalte und Angaben ist noch eine sieben-tägige Verlängerung nach dem Beginn des Arbeitsverhältnisses



vr-sh.de

362.000 Mitglieder statt Egonummer.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied der Volksbanken Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein können Sie mitbestimmen, mitgestalten und mitgewinnen. Denn seit über 170 Jahren gilt bei uns: Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.

Volksbanken Raiffeisenbanken

nisses und für eine noch geringere Zahl von Angaben einen Monat Zeit für die Erfüllung. Die Nichterfüllung der Pflicht ist mit bis zu 2.000 Euro pro Fall bußgeldbewährt. Hier kann es sich daher lohnen, rechtlichen Rat einzuholen und z.B. ein Musterschreiben verfassen zu lassen. Im Übrigen ist es grundsätzlich zu empfehlen, Arbeits- oder Dienstleistungsverträge stets schriftlich abzufassen.

Mindestlohn

Der Mindestlohn steigt zum 1. Oktober 2022 auf 12 Euro/ Stunde. Unter anderem die Arbeitgeber von Minijobbern sind gesetzlich zu Aufzeichnungen verpflichtet, die eine Überwachung der Mindestlohnvorschriften sicherstellen sollen. So ist z.B. die tägliche Arbeitszeit (Beginn, Ende, Dauer) eines jeden Minijobbers zu protokollieren. Für „ehrenamtlich Tätige“ gilt der gesetzliche Mindestlohn allerdings nicht. Die Arbeitsgerichte, Sozialversicherungsbehörden und Zollbehörden verstehen ehrenamtlich im Allgemeinen als „ohne Entgelt und ohne Erwerbsabsicht“, wobei ein pauschaler Auslagenersatz im Rahmen der Ehrenamts- bzw. Übungsleiterfreibeträge von 840 Euro bzw. 3.000 Euro/Jahr noch als unschädlich betrachtet wird. Auch Vertragsamateure (jedoch nur bei einer Bezahlung unter der Minijobgrenze) sowie FSJ- oder BFD-Kräfte fallen nicht unter den Mindestlohn. Bei allen anderen kann ein Statusfeststellungsverfahren helfen, Risiken zu minimieren.

Minijobgrenze

Die Minijobgrenze steigt zum 1. Oktober 2022 von 450 Euro auf 520 Euro und wird zukünftig automatisch mit dem gesetzlichen Mindestlohn angepasst. Werden Arbeitsver-

träge nicht angepasst, können geringfügig über den Minijobgrenze entlohnte und somit sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ungewollt zu Minijobbern werden. Andererseits kann die Erhöhung der Minijobgrenze auch Lohn- oder Arbeitszeiterhöhungen unter Beibehaltung des Minijob-Status ermöglichen.

Fazit: Die Beschäftigung von Arbeitnehmern und Selbständigen erfordert vom Vereinsvorstand hohe Aufmerksamkeit. Eine vorschnelle Kategorisierung als „Selbständig“ birgt erhebliche finanzielle Risiken. Das unentgeltliche Angebot der DRV Bund zur Statusfeststellung sollte viel häufiger als bisher wahrgenommen werden, um Rechtssicherheit zu erlangen.

Viele Vereinsvorstände scheuen wegen der finanziellen Folgen das Statusfeststellungsverfahren – oft werden nämlich abzuführende Sozialversicherungsbeiträge die Folge sein; die Beschäftigung des Mitarbeitenden wird damit merklich teurer. Die finanziellen Folgen sind aber ungleich größer, wenn die Sozialversicherungsprüfung im Nachhinein eine Beitragspflicht erkennt und Beiträge für bis zu vier Jahre nachfordert. In Zeiten klammer Kassen steht womöglich zu befürchten, dass bisheriges Wohlwollen bei Prüfungen fiskalischen Erwägungen weicht und auch die Vereine dann vermehrt mit Nachforderungen konfrontiert werden.

Ulrich Boock

Take Maracke und Partner

Informationen zum Datenschutz, Teil 25

Umgang mit Betroffenenrechten

Mit seiner fortlaufenden Serie zum komplexen und wichtigen Thema Datenschutz möchte der LSV seinen Mitgliedern eine wertvolle Hilfestellung bieten und nützliche Informationen für die Praxis liefern. Dabei stehen häufig in der Vereins- und Verbandsarbeit auftretende Fragen im Fokus. Im Auftrag des LSV-Datenschutzbeauftragten Dr. Michael Foth nehmen Expertinnen und Experten der IBS data protection services and consulting GmbH zu verschiedenen Themen Stellung und liefern auch Beispiele und Handlungsempfehlungen, um ein bisschen „Licht ins Dunkel“ zu bringen.

Umgang mit Betroffenenrechten

Wie geht ein/e Verantwortliche/r damit um, wenn eine betroffene Person ihre Datenschutzrechte, die sogenannten Betroffenenrechte, geltend macht und was sollte ein/e Verantwort-

liche/r dabei beachten? Der folgende Beitrag informiert über die wichtigsten Punkte und entsprechende Risiken im Umgang mit der Durchsetzung von Betroffenenrechten.

In der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sind die Betroffenenrechte in den Artikeln 12 bis 22 geregelt.

- Recht auf Information (Art. 12 bis 14 DSGVO)
- Recht auf Auskunft (Art. 15 DSGVO)
- Recht auf Berichtigung (Art. 16 DSGVO)
- Recht auf Löschung bzw. Recht auf Vergessenwerden (Art. 17 DSGVO)
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DSGVO)
- Recht auf Datenübertragbarkeit (Art. 20 DSGVO)
- Recht auf Widerspruch (Art. 21 DSGVO)
- Automatisierte Entscheidungen im Einzelfall einschließlich Profiling (Art. 22 DSGVO)

In diesem Beitrag geht es nicht um die Vorstellung eines oder mehrerer Betroffenenrechts/e im Allgemeinen, sondern um das „Drumherum“, das aus Datenschutzsicht erforderlich ist bzw. um Hinweise, die den Umgang mit Betroffenenanfragen erleichtern.

Voraussetzung zur Durchsetzung von Betroffenenrechten

Hier sind zwei Ebenen zu betrachten: Bevor ein Verein auf Betroffenenanfragen reagieren kann, muss nachvollziehbar dokumentiert sein, in welchen Fällen welche Handlungen erforderlich und gegeben sind. Es empfiehlt sich eine Prozessbeschreibung, damit ein angemessener Umgang mit den rechtlichen Vorgaben gewährleistet ist.

Zudem ist erforderlich, dass alle im Verein Beschäftigten, also vom Vorstand über die Trainerinnen und Trainer bis hin zu ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die im Namen des Vereins auftreten, über den Umgang mit Betroffenenrechten hinreichend informiert sind. Jeder dieser Akteure sollte wissen, wie er/sie sich zu verhalten hat bzw. was lieber unterlassen werden sollte. Einer unbefugten Person Informationen zu einer anderen Person zu geben, kann im schlimmsten Fall eine Datenschutzverletzung darstellen. Gerade das soll möglichst vermieden werden. Es darf auch nicht einfach gelöscht werden, wenn ein Betroffener die Löschung seiner personenbezogenen Daten verlangt. Hier wäre vorab zu prüfen, ob der Löschung andere Aufbewahrungsfristen, z.B. aufgrund rechtlicher Vorgaben, entgegenstehen.

Anforderungen an die Form der Betroffenenanfrage

Es ist entscheidend, dass eine betroffene Person ihre Rechte formlos stellen darf und die Beantwortung unentgeltlich durch den/die Verantwortliche/n zu erfolgen hat. Formlos bedeutet, dass theoretisch gesehen auch eine mündliche Anfrage möglich ist. Aus Beweisgründen empfiehlt es sich aber, dass dem/der Betroffenen postalische oder elektronische Kontaktadressen mitgeteilt werden, an die er/sie sich diesbezüglich wenden kann. Dies erfordert, wie zuvor erwähnt, das Bewusstsein aller, die im Namen des Vereins auftreten, und Betroffenen diesen Hinweis geben müssen.

Identitätsprüfung des Betroffenen

Ein Betroffener darf seine Rechte in Bezug auf seine eigenen personenbezogenen Daten nur selbst geltend machen. Lediglich in seltenen Ausnahmefällen dürfen Bevollmächtigte die Betroffenenrechte im Namen anderer zur Durchsetzung beantragen. Hier ist zu empfehlen, durch den Datenschutzbeauftragten prüfen zu lassen, ob die Bevollmächtigung geeignet ist.

Bedeutung der Fristen zur Beantwortung

Es bestehen unterschiedliche Fristen bei den einzelnen Rechten: Beim Betroffenenrecht auf Information beispiels-

weise muss die natürliche Person, deren personenbezogene Daten verarbeitet werden, vor der Verarbeitung hinreichend über die Datenverarbeitung informiert werden. Hier reicht es also nicht aus, sich nach einer Anfrage eines Betroffenen Gedanken zu machen, sondern die Datenschutzhinweise müssen sofort und leicht zugänglich zur Verfügung stehen und den Betroffenen vorab zur Kenntnis gebracht werden. Hat eine betroffene Person diese Informationen nicht gefunden, ist ihr unverzüglich mitzuteilen, wo diese zu finden sind und ggf. zu überprüfen, ob sie den Anforderungen an leichte Auffindbarkeit und Transparenz genügen.

Bei anderen Betroffenenrechten, wie z.B. dem Recht auf Auskunft oder Löschung, gilt ab Eingang der Betroffenenanfrage eine Frist von einem Monat. Diese kann auf bis zu drei Monate verlängert werden, wobei für letztere eine Darlegung besonderer Gründe erforderlich ist. Bei manchen Rechten kann zudem eine zusätzliche Auskunft erforderlich sein, auch wenn der Betroffene nicht explizit danach gefragt hatte.

Anforderungen an die Form und Sprache der Antwort

Die Antwort sollte möglichst auf dem gleichen Wege erfolgen, wie sie eingegangen ist, sofern dies vor der Identitätsprüfung und bestimmten Gegebenheiten, die aus der Situation des Verantwortlichen herrühren, sinnvoll ist. Die Antwort an den Betroffenen sollte so formuliert sein, dass sie ein durchschnittlich informierter Bürger verstehen kann, d.h. keine zu komplexe Fachsprache. Ein gewisses Maß an Grundverständnis kann allerdings vorausgesetzt werden. Zudem ist abzuwägen, ob lange und ausführliche Texte den Betroffenen mehr weiterhelfen oder eher eine kurze klare Sprache, die im Bedarfsfall weiter konkretisiert werden kann.

Legal Design kann dabei helfen, komplexe und umfangreiche Datenschutzhinweise oder andere Datenschutxtexte sinnvoll zu strukturieren und anhand von Designgesichtspunkten den Betroffenen die Informationen übersichtlicher sowie in optimierter nutzerorientierter Darstellung zur Verfügung zu stellen.

Dokumentation und Löschfristen der Durchsetzung

Bei der Beantwortung von Betroffenenrechten darf nicht vergessen werden, dass diese auch zur Datenschutzdokumentation gehören und dementsprechend auch Aufbewahrungsfristen und Löschvorgaben zwingend zu berücksichtigen sind. Die Prozesse, Texte, Vorlagen und Dokumentation unterliegen zudem der kontinuierlichen Kontrolle und Verbesserung.

Bedeutung von Beispielantworten

Mitgliedern oder auch Beschäftigten müssen auf Wunsch deren Daten elektronisch in einem einfachen maschinenlesbaren Format zur Verfügung gestellt werden. Damit soll der

Wechsel eines Mitarbeiters oder Mitgliedes vereinfacht werden und beim neuen Arbeitgeber oder Verein können die Stammdaten elektronisch eingespielt werden.

Voraussetzungen für die Durchsetzung von Betroffenenrechten

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine Durchsetzung von Betroffenenrechten nur dann erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn alle für den Verein tätigen Akteure über die Prozesse informiert sind und sich hierzu bei Anfragen mit dem Datenschutzbeauftragten abstimmen. Klare interne Prozesse und regelmäßige Awareness-Maßnahmen (die das Bewusstsein für das Thema schärfen) helfen, dies in der Organisation zu verankern.

Grenzen der Pflicht zur Durchsetzung der Betroffenenrechte

Aus verschiedenen Gründen kann eine Beantwortung der Betroffenenanfrage vom Umfang her aber auch begrenzt sein, durch konkretisierende Normen oder z.B. bei einer Beeinträchtigung von Forschungs- oder Statistikzwecken oder sofern Daten für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung erforderlich sind und eine Beantwortung einen

unverhältnismäßigen Aufwand erfordern würde. Sind bei einer Beantwortung die Persönlichkeitsrechte Dritter berührt, so darf dies ebenso wenig beauskunftet bzw. herausgegeben werden.

Bitte schalten Sie bei allen Fragen oder bei Unsicherheiten Ihren Datenschutzbeauftragten ein.

*Claudia Maschke im Auftrag
des LSV-Datenschutzbeauftragten
Dr. Michael Foth*

Einfach mal vorbeischaun ...

 @landessportverbandsh

 @LSV.SchleswigHolstein

Servicezeiten im Kieler Haus des Sports:

Mo.-Do. 09:00-16:00 Uhr,
Fr. 09:00-12:00 Uhr

Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Redaktionsschluss
für die Oktober-Ausgabe
des SPORTforum ist
der 15. September 2022.

Impressum

SPORTFORUM ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. SPORTFORUM erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber und Verleger:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV)
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, www.lsv-sh.de

Redaktion:

Stefan Arlt, Tel. (0431) 64 86 - 163, stefan.arlt@lsv-sh.de

Verantwortlich für den LSV-Inhalt:

Manfred Konitzer-Haars

Verantwortlich für den sjsh-Teil:

Carsten Bauer

Anzeigenverwaltung:

Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH
Telefon (0431) 64 86 - 177, www.semsh.de

Steuer-Hotline

Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt. Die nächsten Termine:

- Dienstag, 4. Oktober 2022, 16 – 18 Uhr
- Dienstag, 1. November 2022, 16 – 18 Uhr

Tel.: 0431-99 08 1200



Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht.

Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Herzlichen Dank den Partnern und Förderern des Sports in Schleswig-Holstein



Landessportverband Schleswig-Holstein
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 0
info@lsv-sh.de
www.lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente, Tel.: 045 23 – 98 44 10
sbz@lsv-sh.de
www.sport-bildungszentrum-malente.de

Bildungswerk des Landessportverbandes SH
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 114
bildungswerk@lsv-sh.de
www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung

Der direkte Draht zum Landessportverband

Landessportverband Schleswig-Holstein

Haus des Sports Zentrale..... 0431 - 64 86 -0

dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk..... 0431 - 64 86 -114

bildungswerk@lsv-sh.de

0431 - 64 86 -115

martin.maecker@lsv-sh.de

0431 - 64 86 -116

ulrike.goede@lsv-sh.de

Bildungswerk Geschäftsführung 0431 - 64 86 -121

carsten.bauer@lsv-sh.de

Bestandserhebung 0431 - 64 86 -444

jutta.mahncke@lsv-sh.de

Breitensport/Vereins-, Verbandsentwicklung..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Buchhaltung..... 0431 - 64 86 -188

manuela.schulz@lsv-sh.de

Ehrungen/Jubiläen..... 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Familien sport 0431 - 64 86 -203

maike.junker@lsv-sh.de

Finanzen..... 0431 - 64 86 -200

ingo.diedrichsen@lsv-sh.de

Geflüchtete..... 0431 - 64 86 -197

kirsten.broese@lsv-sh.de

GEMA 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Gesundheitssport..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Gleichstellung im Sport..... 0431 - 64 86 -146

sabine.bendfeldt@lsv-sh.de

Hauptgeschäftsführer 0431 - 64 86 -147

manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de

Integration durch Sport..... 0431 - 64 86 -107

karsten.luebbe@lsv-sh.de

IT-Support..... 0431 - 64 86 -161

edv@lsv-sh.de

Justitiariat 0431 - 64 86 -101

maren.koch@lsv-sh.de

Leistungssport..... 045 23 - 98 44 33

thomas.behr@lsv-sh.de

Mit Rückendeckung zum Ziel - 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Beratung bieten, Zukunft gestalten

Mitgliederentwicklung 0431 - 64 86 -148

anja.jacobsen@lsv-sh.de

Präsident - Büro 0431 - 64 86 -135

sigrid.oswald@lsv-sh.de

Präsidium/Vorstand - Büro 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 0431 - 64 86 -163

stefan.arlt@lsv-sh.de

Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ 0431 - 64 86 -113

fynn.okrent@lsv-sh.de

Rezept für Bewegung..... 0431 - 64 86 -113

fynn.okrent@lsv-sh.de

Schulsport..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Schule + Verein 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Senioren sport 0431 - 64 86 -113

fynn.okrent@lsv-sh.de

Spenden..... 0431 - 64 86 -136

melanie.paschke@lsv-sh.de

Sportabzeichen 0431 - 64 86 -203

maike.junker@lsv-sh.de

SPORTforum-Redaktion 0431 - 64 86 -163

stefan.arlt@lsv-sh.de

Sport gegen Gewalt..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

SBZ Malente, Verwaltungsleitung 045 23 - 98 44 11

jes.christophersen@lsv-sh.de

Tag des Sports..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Umwelt-, Naturschutz / Natura 2000 0431 - 64 86 -118

svn.reitmeier@lsv-sh.de

Vereinsaufnahmen..... 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Vereins service (Sportmobil-/ Kletterwand)..... 0431 - 64 86 -183

heico.tralls@lsv-sh.de

Verwaltungsberufsgen. VBG..... 0431 - 64 86 -101

maren.koch@lsv-sh.de

Zuschüsse..... 0431 - 64 86 -333

katy.lange@lsv-sh.de

Sportjugend Schleswig-Holstein 0431 - 64 86 -199

info@sportjugend-sh.de

Aus- und Fortbildung / Internationale Jugendarbeit ... 0431 - 64 86 -152

jakob.voss@sportjugend-sh.de

Aus- und Fortbildung / Kinderschutz 0431 - 64 86 -252

kirsten.heibey@sportjugend-sh.de

Freiwilligendienste..... 0431 - 64 86 -198

kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de

Geschäftsführung 0431 - 64 86 -121

carsten.bauer@sportjugend-sh.de

Inklusion 0431 - 64 86 -230

klaus.rienecker@sportjugend-sh.de

JES - Jugend, Ehrenamt, Sport 0431 - 64 86 -227

jakob.voss@sportjugend-sh.de

Kinder in Bewegung 0431 - 64 86 -208

anna.heuer@sportjugend-sh.de

„Kein Kind ohne Sport!“ 0431 - 64 86 -298

finn-lasse.beil@sportjugend-sh.de

Sportversicherung

ARAG-Versicherungsbüro..... 0431 - 55 60 83 -60

vsbkiel@arag-sport.de

Sportvermarktung

Sport- und Event-Marketing..... 0431 - 64 86 -134

f.ubben@semsh.de

Schleswig-Holstein GmbH..... 0431 - 64 86 -177

m.garben@semsh.de



DEIN LEBENS- LAUF- BEGLEITER

Schützt dich und dein Einkommen:
Die Berufsunfähigkeitsversicherung der Provinzial.



PROVINZIAL 

Immer da. Immer nah.
Für uns im Norden.

Heimvorteil für den Sport im Norden!



Mit Ihren
Spieleinsätzen
unterstützen Sie den
Sport - mit jährlich
11 Mio. Euro

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein

lotto-sh.de

Spielteilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter check-dein-spiel.de

LOTTO Schleswig-Holstein ist gelistet in der von der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder veröffentlichten Liste (Whitelist) der zugelassenen Glücksspielanbieter.